

Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abteilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang.

Berlin, 1. März 1901.

Nummer 5.

Diese Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beilage beiliegend die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten“, herausgegeben von Dr. Freiherr v. Danckelman. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beilagen beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen M. 3.—, direct unter Streifenband durch die Verlagsbuchhandlung M. 3.50 für Deutschland einjährl. der deutschen Schutzgebiete und Oesterreich-Ungarn, M. 3.75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einwendungen und Anfragen sind an die Adressirte Postbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preßliste für 1901 unter Nr. 2008.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, betreffend die Einführung des Grundbuchs für den inneren Stadtbezirk Tanga S. 145. — Verordnung, betreffend den Kleinhandel mit geistigen Getränken und deren Ausschank in Kamerun S. 145. — Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika, betreffend die Rechtsverhältnisse an unbeweglichen Sachen S. 147. — Wahl der Blätter für die gerichtlichen Bekanntmachungen in Windhoek und Ponave S. 147. — Uebersicht der gerichtlichen Geschäfte in dem Schutzgebiete Togo während des Geschäftsjahres 1900 S. 147. — Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat December 1900 S. 148. — Personalien S. 148.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 148. — Deutsch-Ostafrika: Kulturelles S. 149. Kamerun: Tod des Oberleutnants Lequis S. 149. — Die Voge von Bali S. 149. — Togo: Baumwoll-Expedition S. 149. Statistisches S. 150. Deutsch-Neuguinea: Die Insel Tinian (Marianen) mit vier Skizzen S. 150. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung S. 154. Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Jahresbericht der De Beers Kompanie S. 157. Aus dem Jahresbericht über die englische Goldküste für 1899 (II) S. 158. — Verkehr deutscher Schiffe in Saigon und Mozambique während des Jahres 1899 S. 160. — Die Raffiapalme in Madagaskar. — Die Ricinuspflanze als Mittel gegen die Moskito's S. 160. Verschiedene Mittheilungen: Vorlesungen am Seminar für orientalische Sprachen in Berlin S. 160. — Das Internationale Maritime Bureau zu Sansibar S. 161. Bekämpfung der Malaria S. 161. — Literatur S. 161. — Literatur-Verzeichniß S. 162. — Verkehrs-Nachrichten S. 162.

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, betreffend die Einführung des Grundbuchs für den inneren Stadtbezirk Tanga.

Auf Grund des § 57 der Allerhöchsten Verordnung vom 24. Juli 1894, betreffend die Rechtsverhältnisse an unbeweglichen Sachen in Deutsch-Ostafrika, verordne ich hiermit, daß fortan bei dem Bezirksgericht Tanga ein Grundbuch für den inneren Stadtbezirk Tanga nach Maßgabe der vorerwähnten Verordnung zu führen ist.

Der innere Stadtbezirk Tanga wird begrenzt im Norden vom Hasenstrand, im Osten und Süden von der Eisenbahnlinie, im Westen von der von Süd nach Nord verlaufenden, im Stadtplan mit klein o bezeichneten Straße. Daß bisher vom Bezirksamt Tanga geführte vorläufige Hypothekenregister ist an das Bezirksgericht abzugeben.

Dar-es-Salám, den 22. Januar 1901.

Der Kaiserliche Gouverneur.

In Vertretung:

v. Estorff.

Verordnung, betreffend den Kleinhandel mit geistigen Getränken und deren Ausschank in Kamerun.

Auf Grund des Reichsgesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete, und der Verfügung des Reichskanzlers vom 29. März 1889 verordne ich unter Aufhebung der Verordnung



vom 1. September 1899, betreffend den Kleinhandel mit geistigen Getränken und deren Ausschank in Kamerun, was folgt:

§ 1.

Der Kleinhandel mit geistigen Getränken jeder Art und deren Ausschank im Schutzgebiete Kamerun ist nur mit Genehmigung des Kaiserlichen Gouvernements gestattet.

§ 2.

Der Antrag auf Ertheilung der Erlaubniß, in welchem der Ort und die Lage der Verkaufsstelle angegeben sein muß, ist bei dem zuständigen Bezirksamt oder der zuständigen Station anzubringen.

§ 3.

Die Erlaubniß wird nach freiem Ermessen des Gouverneurs, aber jedenfalls nur dann erteilt, wenn ein Bedürfnis zur Errichtung einer neuen Schankstelle nachgewiesen wird, und sofern der Gesuchsteller die Gewähr dafür bietet, daß Sitte und Anstand in den für den Ausschank bestimmten Räumen herrschen werden.

§ 4.

Für die Erlaubniß zum Kleinhandel und zum Ausschank von geistigen Getränken ist eine halbjährig im Voraus bei den Kaiserlichen Zollkassen in Kamerun, Victoria, Kribi oder bei der Amtskasse in Oeda oder bei sämtlichen Stationen im Innern zahlbare Abgabe von jährlich 100 Mark für jede Schankstelle zu entrichten.

Wird diese Abgabe binnen zwei Wochen nach Fälligkeit nicht entrichtet, so ist die Erlaubniß verfallen.

§ 5.

Die Erlaubnißscheine werden bei den Kaiserlichen Bezirksämtern und Stationen in Empfang genommen. Den eben genannten Behörden ist ein Schild von 50 cm Breite und 60 cm Länge von weißer Farbe einzureichen. Nachdem dies mit dem Reichsadler und der Aufschrift: „Erlaubniß zum Kleinhandel mit geistigen Getränken und Ausschank“ in schwarzer Farbe versehen, ist es von dem Berechtigten wieder abzuholen. Für jede Erneuerung des Schildes ist eine Gebühr von 3 Mark zu entrichten. Das Schild ist außerhalb des Verkaufplatzes der geistigen Getränke sichtbar anzubringen.

§ 6.

Der Kleinhandel mit geistigen Getränken und deren Ausschank darf nur an Plätzen stattfinden, die mit dem in § 5 erwähnten Schild gekennzeichnet sind.

§ 7.

Unter dem Ausdruck „Kleinhandel“ wird die gewerbs- oder gewohnheitsmäßige Abgabe von 4 Litern oder weniger auf einmal an dieselbe Person verstanden.

§ 8.

Es ist verboten, in den öffentlichen Schankstellen Glücksspiele abzuhalten oder geistige Getränke an Betrunkene abzugeben.

§ 9.

Wer Kleinhandel mit geistigen Getränken betreibt oder geistige Getränke ausschänkt, ohne im Besitz der Genehmigung des Kaiserlichen Gouverneurs hierzu zu sein, oder wer sich einer Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften in den vorstehenden §§ 6 und 8 schuldig macht, wird mit Geldstrafe von 10 bis 500 Mark bestraft. Auch kann auf Einziehung der entgegen den Vorschriften dieser Verordnung zum Kleinhandel oder zum Ausschank bereit gestellten geistigen Getränke erkannt werden.

Im Falle einer rechtskräftigen Verurteilung nach Maßgabe dieses Paragraphen, oder falls die an die Person des Antragstellers zu knüpfenden Voraussetzungen für die Ertheilung der Erlaubniß zum Kleinhandel und zum Ausschank von geistigen Getränken nicht mehr vorliegen, kann der Kaiserliche Gouverneur die erteilte Erlaubniß zurücknehmen und den oder die erteilten Erlaubnißscheine wieder einziehen, ohne daß dadurch ein Anspruch auf Rückgewähr der etwa bereits gezahlten Abgabe erwächst.

§ 10.

Die Polizeivorschrift, betreffend das Verbot der Abgabe von geistigen Getränken an die Soldaten der Schutztruppe, wird durch diese Verordnung in keiner Weise berührt.

§ 11.

Diese Verordnung tritt am 1. April 1901 in Kraft.

Wua (Kamerun), den 20. Dezember 1900.

Der Kaiserliche Gouverneur.

(L. S.)

v. Puttkamer.



Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika.*)

1. Der § 5 der Ausführungsbestimmungen vom 1. Januar 1899 zu der Allerhöchsten Verordnung vom 5. Oktober 1898, betreffend die Rechtsverhältnisse an unbeweglichen Sachen in Deutsch-Südwestafrika, wird durch folgende Bestimmung ersetzt:

§ 5.

Als gültig im Sinne des § 51 Absatz 3 der Verordnung sind nur Vermessungen anzusehen, welche von einem Vermessungsbeamten des Gouvernements oder einem durch den Gouverneur ermächtigten Landmesser angefertigt, oder geprüft und anerkannt sind.

2. Diese Verordnung tritt am 1. Dezember 1900 in Kraft.

Windhoek, den 19. November 1900.

Der Kaiserliche Gouverneur.

In Vertretung:

(L. S.)

Müller.

Durch Beschluß des Kaiserlichen Bezirksgerichts zu Windhoek vom 6. Dezember 1900 ist bestimmt worden, daß die Eintragungen in das Handelsregister für den Bezirk Windhoek im Jahre 1901 im Deutschen Reichsanzeiger, im Deutschen Kolonialblatt und im Windhoeker Anzeiger bekannt gemacht werden.

Durch Beschluß des Kaiserlichen Bezirksgerichts zu Bonape vom 1. Dezember 1900 ist bestimmt worden, daß die Eintragungen in das Handelsregister des Bezirks der Diskarolinen für das Jahr 1901 durch den Deutschen Reichsanzeiger und das Deutsche Kolonialblatt bekannt gemacht werden.

Uebersicht der gerichtlichen Geschäfte in dem Schutzgebiete Togo während des Geschäftsjahres 1900.

Gerichtsbarkheit erster Instanz.

| Es waren anhängig: | Aus | | zusammen | Davon | |
|--|-----------------|------------------|----------|-----------------|--------------------|
| | früheren Jahren | dem Berichtsjahr | | wurden erledigt | blieben unerledigt |
| A. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, und zwar: | | | | | |
| 1. Civilprozesse: | | | | | |
| a) zwischen Weißen | — | 2 | 2 | 1 | 1 |
| b) zwischen Weißen und Eingeborenen | — | 3 | 3 | 3 | — |
| 2. Sonstige civilrechtliche Sachen, wie Arreste, Mahnsachen, Zwangsvollstreckungen, Aufgebote, Anträge außerhalb eines bei Gericht anhängigen Rechtsstreits zc.: | | | | | |
| a) betreffend Weiße | — | 2 | 2 | 2 | — |
| b) betreffend Weiße und Eingeborene | — | 1 | 1 | 1 | — |
| Von den Sachen ad 1a und 2a gehören zur Zuständigkeit: | | | | | |
| a) des Richters | — | 4 | 4 | 4 | — |
| b) des Gerichts | — | 4 | 4 | 3 | 1 |
| B. Strafsachen gegen Weiße: | | | | | |
| a) Strafbefehle | — | 14 | 14 | 14 | — |
| b) Sachen, in welchen ein Verfahren einzuleiten war | — | 4 | 4 | 4 | — |
| C. Privatklagesachen zwischen Weißen | — | — | — | — | — |
| D. Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit: | | | | | |
| Davon waren nur Gegenstand der Bearbeitung: | | | | | |
| a) Beglaubigungen | — | 44 | 44 | 44 | — |
| b) Ausstellung von Attesten und Aufnahme von Verhandlungen | — | 6 | 6 | 6 | — |
| c) Auf- und Annahme von Testamenten | — | — | — | — | — |
| d) Nachlaßregulirungen | 6 | 4 | 10 | 4 | 6 |
| E. Konkurse | 1 | — | 1 | 1 | — |

Außerdem sind vom Bezirksamt in Palavern 237 Civilprozeß- und Strafsachen verhandelt, bei welchen nur Eingeborene betheiligt waren.

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1899, S. 267.



Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat Dezember 1900.

(Eine Rupie zum Kurse von 1,39 Mk.)

| Haupt-Zollamt | Zölle für | | | | Schiffahrts- | | Holzschlag- | | Neben- | | Insgesamt | | | | |
|-------------------------|-----------|-----|---------|-----|--------------|-----|-------------|-----|-----------|-----|-----------|----|-----|---------|----|
| | Ausfuhr | | Einfuhr | | Abgabe | | Gebühren | | Einnahmen | | Rp. | | Mk. | | |
| | Rp. | ℳ. | Rp. | ℳ. | Rp. | ℳ. | Rp. | ℳ. | Rp. | ℳ. | Rp. | ℳ. | Rp. | ℳ. | |
| Tanga | 645 | 24 | 14 915 | 38 | — | — | 50 | 06 | 158 | 48 | 15 769 | 52 | = | 21 920 | 04 |
| Pangani | 1 580 | 32 | 5 077 | 52 | — | — | — | — | 6 | 52 | 6 665 | 08 | = | 9 264 | 52 |
| Bagamoyo | 4 830 | 01 | 15 855 | 55 | 12 | — | 19 | 13 | 164 | — | 20 881 | 05 | = | 29 024 | 70 |
| Dar-es-Salaam | 1 757 | 38 | 17 829 | 53 | 15 | — | 74 | 63 | 393 | 61 | 20 071 | 23 | = | 27 899 | 19 |
| Kilwa | 3 619 | 63 | 7 835 | — | 18 | — | 101 | 10 | 381 | 36 | 11 955 | 45 | = | 16 618 | 43 |
| Pindi | 2 560 | 34 | 5 444 | 12 | 9 | — | 65 | 26 | 8 | 32 | 8 087 | 40 | = | 11 241 | 80 |
| Zusammen | 14 994 | — | 66 958 | 18 | 54 | — | 310 | 54 | 1113 | 37 | 83 430 | 45 | = | 115 968 | 68 |
| | 20 841 | Mk. | 93 072 | Mk. | 75 | Mk. | 432 | Mk. | 1547 | Mk. | | | | | |
| | 66 | ℳ. | 01 | ℳ. | 06 | ℳ. | 07 | ℳ. | 87 | ℳ. | | | | | |

Personalien.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Kaiserlichen Regierungsarzt z. D. Dr. Plehn den Rothen Adler-Orden 4. Klasse zu verleihen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Königlich sächsischen Oberleutnant Prell, kommandirt zum Auswärtigen Amt, den Königlich Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern zu verleihen.

Kaiserliche Schutztruppen.

A. R. D. vom 16. Februar 1901.

Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

- v. Beringe, Hauptmann und Kompagniechef, Antrag auf Befassung bei der Schutztruppe auf weitere 2 1/2 Jahre genehmigt.
- Gaertner, überzähliger Oberstabsarzt 1. Klasse, der Abschied mit der gesetzlichen Pension, Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform bewilligt.
- Dr. Steuber, überzähliger Oberstabsarzt 1. Klasse, in eine etatsmäßige Stelle eingerückt.

Schutztruppe für Südwestafrika.

Fromm, Leutnant, zum überzähligen Oberleutnant befördert.

Schutztruppe für Kamerun.

- v. Dannenberg, Hauptmann und Kompagniechef, mit dem 28. Februar d. Js. aus der Schutztruppe ausgeschieden und mit dem 1. März d. Js. im aktiven Heere als Hauptmann und Kompagniechef im 5. Garde-Regiment zu Fuß wiederangestellt.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Oberleutnant Schloifer, à la suite der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika und kommandirt zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt, den Königlich Kronen-Orden 4. Klasse zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Die Zollassistenten Feierlein und Steß haben die Ausreise nach Deutsch-Ostafrika angetreten.

Der Bergmann Scherer ist am 9. Januar d. Js. in Dar-es-Salaam eingetroffen.

Zahlmeistersaspirant Deininger ist mit Heimathsurlaub am 18. Februar d. Js. in Neapel eingetroffen.



Die Zahlmeisteraspiranten Brand und Schepler sowie der Sanitätsunteroffizier Behr treten am 1. März d. Js. die Ausreise bezw. Wiederausreise in das Schutzgebiet von Neapel aus an.

Kamerun.

Dem Leutnant à la suite der Schutztruppe von Kamerun, O. Schmidt, ist die Leitung der Station Johann Albrechtshöhe übertragen worden.

Der Schlosser Hoffmann hat die Ausreise nach Kamerun angetreten.

Togo.

Der Arzt Dr. Schilling hat die Ausreise nach Togo angetreten und der Lazarethgehülfe Franke ist am 2. Januar d. Js. in Togo eingetroffen.

Südwestafrika.

Dem bisherigen Zollpraktikanten Schleifer ist die Stelle des Zollamtsvorstehers in Lüderitzbucht vom 1. April d. Js. ab endgültig übertragen worden.

Der Bautechniker Finke ist am 24. November d. Js. und der Telegraphenmechaniker Ihlenfeld am 3. Januar d. Js. in Swakopmund eingetroffen.

Marshall-Inseln.

Der bisher im Schutzgebiete der Marshall-Inseln thätig gewesene Arzt Dr. Bartels hat am 25. Oktober d. Js. das Schutzgebiet verlassen.

Samoa.

Der Gouverneur Dr. Soli ist am 13. Februar d. Js. mit Erholungsurlaub in Neuseeland (Auckland) eingetroffen.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Kulturelles.

Die deutsch-ostafrikanische Expedition des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees (Leiter Dr. Busse) hat nach einer Mittheilung des genannten Komitees eine Reihe von wissenschaftlichen und praktischen Ergebnissen erzielt, u. A. Bestimmung und Feststellung großer Bestände von Gummilaxien, Strophantus und Gerbstoffpflanzen in den Gebieten von Nyopua und Kilwa. Am 2. Dezember d. Js. begab sich Dr. Busse von Kilwa aus auf eine wissenschaftlich-botanische Forschungsreise nach dem Nyassa. — Auf Wunsch des kaiserlichen Gouvernements von Deutsch-Ostafrika wurden einige Tausend Weinrebenstecklinge von den Sorten H. B. Munson, Garman, Laugel, Marguérite, Rupert aus Denison, Texas, zu Anbauversuchen nach der Versuchstation Kival überführt.

Kamerun.

Tod des Oberleutnants Lequis.

Aus der Station Yaunde ist die Meldung eingegangen, daß der Stationschef, Oberleutnant Lequis, am 7. Dezember d. Js. auf einer Expedition gegen unbotmäßige Häuptlinge gefallen ist; weitere Verluste haben nicht stattgefunden. Oberleutnant Lequis war am 1. Dezember von Yaunde nach Bakasse marschirt. Kurz vor Uebererschreiten eines 20 m breiten Wassers brach er, von dem tödlichen Geißboß in den Kopf getroffen, neben dem Feldwebel Karnag zusammen; seine Leiche ist von Karnag nach Yaunde gebracht

worden. Mit der Bestrafung der Schuldigen hat der kaiserliche Gouverneur den Hauptmann v. Schimmelpfennig betraut, der um die Mitte Januar mit zwei Kompagnien nach Yaunde marschiren sollte.

Die Lage von Bali.

Eine vorläufige Berechnung der Beobachtungen des Generalbevollmächtigten der Gesellschaft Nordwest-Kamerun, Hauptmann a. D. Ramsay, hat ergeben, daß die Lage von Bali erheblich südlicher ist, als auf den bisherigen Karten vermerkt war. Nach dieser Berechnung liegt der Ort nämlich auf 5° 54' nördl. Breite.

Togo.

Baumwoll-Expedition.

Ueber den augenblicklichen Stand der vom Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee nach Togo entsandten Baumwoll-Expedition berichtet das Komitee, wie folgt:

Die Expedition (James Calloway, Allen Burke, Shepard Harries, John Robinson) ist mit dem Dampfer „Carl Woermann“ am 25. Dezember d. Js. wohlbehalten und von allen Seiten auf das Freudigste begrüßt in Lome eingetroffen und hat sich alsbald nach Misahöhe begeben. Für die Anlage einer Baumwollfarm ist zunächst die Gegend von Tove nahe dem Agugebirge ausgewählt und mit den vorbereitenden Arbeiten, insbesondere mit der Errichtung von Baulichkeiten, Urbarmachung des Landes zc. bereits begonnen.

Statistisches.

Am 31. Dezember 1900 waren im Schutzgebiete von Togo 135 Europäer ansässig, davon 127 Deutsche, 4 Schweizer, 2 Engländer, je 1 Holländer und Luxemburger. Unter den 127 Deutschen waren 50 Beamte, 30 Kaufleute, 4 Pflanzler, 26 Missionare, 14 Missionärschwestern und Frauen von Missionaren, 3 Krankenpflegerinnen. Hauptwohnsitze der Europäer waren Lome mit 51 und Klein-Popo mit 25 Deutschen und Fremden. Gegenüber dem Stande vom 31. Dezember 1899 hat die Gesamtzahl der Europäer in Togo um 11, die der Deutschen um 15 zugenommen. — Die Zahl der im Jahre 1900 im Schutzgebiete angekommenen und abgegangenen Schiffe beträgt 122, davon nahezu die Hälfte deutsche, die übrigen meist englische und französische.

Deutsch-Neu-Guinea.

Die Insel Tinian (Marianen).

Ueber eine nach der Insel Tinian unternommenen Reise hat der Kaiserliche Bezirksamtman n Friß in Saipan folgenden Bericht erstattet:

Am 5. November 1900 unternahm ich mit der den Pächtern der Nordinseln gehörigen „Tora-maru“ eine Dienstreife nach Tinian, um diese Insel und insbesondere die Verhältnisse des wilden Viehstandes kennen zu lernen und der Aufgabe näher zu treten, in welcher Weise sich eine Zählung und Rußbarmachung des Wildviehes in größerem Maßstabe ermöglichen läßt.

Ich habe während eines fünftägigen Aufenthalts die Insel nach allen Richtungen durchwandert und erlaube mir in Nachstehendem die Ergebnisse vorzutragen:

Tinian liegt in sichtbarer Nähe südlich von Saipan, von welchem es durch eine etwa 6 km breite Meerenge getrennt ist. Eine hohe Brandung streicht rings um die felsige Küste, die im Westen 3 bis 5 m, im Osten bis zu 50 m hoch steil abfällt.

Der Ankerplatz, eine gegen Ost bis Nord geschützte Rhede, liegt in einer nach Südwesten geöffneten größeren Embuchtung am Süden der Insel. Größere Schiffe können in kurzer Entfernung vom Lande anfern, kleinere Schoner sogar das vorgelagerte Riff passieren und in nächster Nähe des bequemen und gefahrlosen Landungsplatzes vor Anker gehen.

Tinian hat schätzungsweise eine Oberfläche von 11 600 ha; es ist ein etwa 30 bis 50 m über das Meer sich erhebendes Plateau, das nur im Süden zu größerer Höhe — vielleicht zu 200 m — ansteigt. Die Insel ist bedeckt mit tiefgründigem, rothem Thon und glösharten Korallenfelsen, nirgends habe ich zu Tage tretendes Urgestein gefunden.

Fließendes Wasser ist nicht vorhanden, dagegen eine in der Regenzeit etwa 40 ha große Lagune im Norden, eine kleinere in der Mitte, eine weitere im

Süden der Insel. Der Regenfall soll im Allgemeinen reichlich sein, wie auf den übrigen Marianen; einige Brunnen geben in geringer Tiefe gutes Trinkwasser.

Trotz der erprobten Fruchtbarkeit des Bodens ist die Vegetation keine besonders üppige. Ein Waldgürtel im Süden von 10 bis 15 m Höhe geht allmählich in 4 m hohen aus Guayaden, Citronen, Orangen und Anonen bestehenden Busch, dieser in die Savanne über, welche den weitaus größten Theil der Insel deckt. Hier trägt sie aber einen ganz anderen Charakter als auf Saipan und den übrigen Inseln: an die Stelle des mannshohen scharfen Grasses tritt hier etwa 1/2 bis 1 m hohes Guayavegestrüpp, hier und da, besonders dort, wo sich die Savanne nach dem Meere senkt, sind größere Flächen mit einem windartigen Säckelgewächs und mit einer dem Seidelbast ähnlichen Schmarozerpflanze bedeckt. Unter dieser Decke wächst das niedrige Gras, welches dem Rindvieh als Nahrung dient. In besonders trockenen Zeiten, wie im vergangenen Frühjahr, stirbt der gesammte Pflanzenwuchs der Savanne ab, die Lagunen vertrocknen bis auf die größere, welche stets schwach-saljziges, vom Vieh angenommenes Wasser enthält. In der Regenzeit erscheint aber dieselbe Vegetation wieder. Einige zerstreute Baumgruppen unterbrechen die Einförmigkeit der Landschaft, in welcher in Rudeln von 10 bis 20 Köpfen ein Theil des verwilderten Rindviehes und zahlreiche Schweine und Hühner sich aufhalten. Ein anderer, und zwar, wie mir von den ortskundigen Führern versichert wurde, der größere Theil der Herde lebt in dem südlich der Lagune beginnenden Busch und Wald. Zahlreiche Spuren, festgestampfte 20 cm breite Fahrten dajelbst, die alle nach den beiden Lagunen führen, scheinen diese Angabe zu bestätigen. Eine Schätzung der Zahl des Rindviehes kann ich nicht wagen, der Schütze giebt dieselbe auf 600 bis 700 Stück an. Die Thiere sind alle von weißer Farbe und gleichmäßiger Hornbildung. Zahlreiche Gerippe eingegangener Thiere findet man an der Lagune und in der Savanne. Ueber die Herkunft der Kinder ist nichts bekannt, doch sind dieselben sicher erst von den Spaniern, wahrscheinlich aus Mexiko, eingeführt worden. Im Jahre 1853 wurden die „Lazariner“, d. h. die Aussätzigen von Saipan, ihrem seitherigen Asyl, nach Tinian gebracht und der Viehstand der Insel ihnen zur Nutzung überwiesen; ihre Niederlassung befand sich in der Nähe der großen Lagune. Im Jahre 1855 raffte eine Blatternseuche die Hälfte der Marianenbevölkerung und nahezu alle Lepraosen weg, nur zwei oder drei Ueberlebende siedelten von Tinian nach Tanapag über. Von 1856 bis 1869 wurde der Viehstand von dem Gouvernement in Agaña ausgebeutet. Es lebten 21 Deportirte auf der Insel, unter ihnen seit 1863 der Schütze, der noch heute auf Tinian bedienstet ist. Nach seiner Angabe war der Viehstand damals viel zahlreicher als heute. Alle sechs Monate kamen die Segelkanus der Saipaner hier vorüber und brachten das Salzfleisch nach Agaña



1869 pachtete der Irländer Johnston die Insel auf acht Jahre um den Preis von jährlich 400 Mark. Er brachte 250 Karoliner von der Ramountitogruppe dahin, bereitete Salzfleisch, Trepang und pflanzte viel Süßkartoffeln und Tabak, welcher vorzüglich hier gedieh. Das Fleisch wurde in Agania und Saipan verkauft, Tabak, Kartoffeln und lebende Schweine handelten die amerikanischen oder englischen Walfänger ein, welche alljährlich bis zu 14 an der Zahl hier vor Anker gingen.

1875 kam Johnston auf der Fahrt von Tinian nach Saipan um, und bis 1877, d. h. bis zum Ablauf des Vertrages, setzte seine Schwester die Ausbeute der Insel fort mit dem Ergebnis, daß 1878 fast kein Vieh mehr vorhanden war; bis zum Jahre 1884 wurde daher die Jagd suspendirt, dann wieder in der alten Weise, d. h. durch 21 Gouvernementsarbeiter ausgenommen. Eine schlimme Zeit für die Herde kam im Jahre 1898 mit dem siebenmonatlichen Aufenthalt der Macabebe-Philippiner in Saipan: es mußten täglich zwei Thiere erlegt und nach Garapan geschafft werden, so daß nach einigen weiteren Monaten sicherlich das letzte Kind von Tinian verwundet wäre.

Bei Uebernahme der Verwaltung habe ich die Fleischlieferungen für Saipan auf wöchentlich zwei, später auf ein Kind, seit April 1900 auf ein Stück monatlich beschränkt und seit meinem letzten Aufenthalte in Tinian ganz eingestellt. Dagegen wird die unerchöpfliche Schweinejagd mit Schlingen und Hunden und der Hühnerfang eifrig betrieben, so daß der Jahresreinertrag keine große Einbuße erleiden wird. Die Schweine sind im Allgemeinen mager und klein, nur zur Zeit der Guayabareife erreichen sie ein ansehnlicheres Gewicht. Sie werden in der Nähe der Niederlassung in Schlingen, in der Savanne mit Hunden gefangen, wöchentlich zweimal je 10 bis 14 Stück im Ruderboote nach Saipan befördert und dort zu dem festen Preise von 4 Mk. verkauft. Im Nordwesten der Insel sind zwei bei nicht zu hohem Seegange für das Boot zugängliche Stellen, wo die in der Savanne gefangenen Schweine verladen werden. Zuweilen müssen sie von den Karolinern schwimmend zum Boot gebracht werden. Die Fahrt von Songhalum bis Garapan dauert oft acht Stunden und ist in der Meerenge zwischen Tinian und Saipan, wo starker Strom und stets hoher Seegang herrscht, gefährlich. Von den Schweinen und Hühnern gehen auf dieser langen Fahrt manche ein.

Die Hühner sind so zahlreich, daß man auf der Wanderung durch Tinian wie in einer Dorfstraße stets vom Krähen der Hähne begleitet ist. Auf den Bergen und den steil ins Meer abstürzenden Felsen des Südostens giebt es viele Ziegen, die von den Arbeitern mit erstaunlicher Gewandtheit und unter großer Gefahr gleichfalls lebend gefangen werden. Sie werden zu 1,50 bis 3 Mk. das Stück in Saipan verkauft. Nach dem Weggange der Lazariner waren deren Hunde und Katzen geblieben; besonders die

ersteren vermehrten sich in der Freiheit und wurden den jungen Schweinen und Käubern gefährlich. Ich hatte darauf einen Preis von 50 Pf. auf jedes aus Tinian gelieferte Hundesfell gesetzt, von denen mir bis jetzt 108 Stück übergeben wurden. Die Zahl der wilden Hunde war jedenfalls bedeutend überschätzt, denn sie werden jetzt nur noch selten angetroffen. Ihre Verringerung mag auch damit zusammenhängen, daß jetzt kein Rindvieh mehr erlegt wird, dessen Eingeweide ihnen hauptsächlich zur Nahrung dienten. Auch habe ich angeordnet, daß die Zahl der Jagdhunde möglichst eingeschränkt und besonders die Hündinnen scharf überwacht werden.

Außer diesen Thieren giebt es in Tinian an der Küste zahlreiche Schnepfen verschiedener Art, an den Lagunen Schwärme von Enten und im Walde mehrere Taubenarten. Fliegende Hunde, ein Lederbissen für die Eingeborenen, kommen in großen Scharen vor, dagegen fehlt hier der auf Saipan so häufige, den Vögeln und Eiern gefährliche Leguan. Eine unangenehme Eigenthümlichkeit von Tinian sind die unzähligen Fliegen.

Ich habe bereits früher berichtet, daß wiederholte Versuche, junge Kinder lebend nach Saipan zu schaffen und dort zu Hausthieren heranzuziehen, fehlgeschlagen sind: sie gingen, nachdem sie sich von den Strapazen der Reise scheinbar erholt hatten, trotz sorgfamer Pflege aus mir unbekanntem Gründen, vielleicht infolge des Futterwechsels, ein; nicht ausgeschlossen wäre schließlich auch das Vorkommen der Texasdecke auf Saipan. Ich beabsichtige nun, eine Zählung des Rindviehes zu versuchen, über welche ich später berichten werde.

Zur Zeit sind auf Tinian 21 Arbeiter mit ihren Familien, zusammen etwa 70 Personen, ansässig.

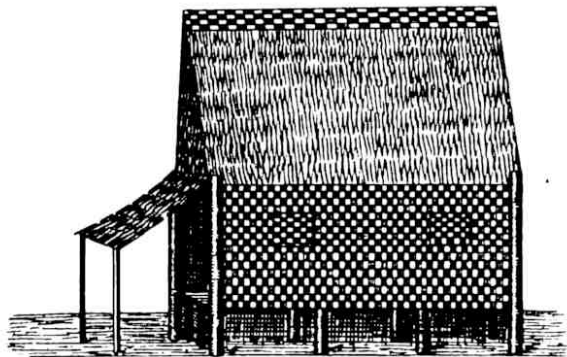
Der Anbau von Mais, Süßkartoffeln, Kotos und Wurzelgewächsen war seit dem Ableben Johnstons fast gänzlich eingestellt. Ich habe einige Hundert Kotos anpflanzen lassen und die Bestellung größerer Flächen mit Mais und Kamote angeordnet.

Chamorros und Karoliner bewohnen die landesüblichen Hütten.

Ein Chamorrohaus hat im Allgemeinen folgende Bauart: 6 bis 8 Stämme von 3 bis 4 m Höhe tragen das aus verflochtenen Kotosblättern bestehende und auf leichtem Stangengerüst ruhende Dach, das nach der Giebel-, zuweilen nach der Breitseite auf einen kleinen Korridor ausläuft. In der Höhe von etwa 1 m ist der aus dem Holze der Betelpalme zusammengefügte Boden angebracht, auf welchem die Insassen, in Pandanusmatten eingehüllt, der Nacht- und ausgedehnten Mittagsruhe pflegen. Die Wände bestehen entweder aus quer verflochtenen, aufrecht gestellten Palmblättern oder aus aufgeschlitztem und verflochtenem Rohr. Eine Zimmerdecke ist nicht vorhanden. Die Feuerstelle befindet sich zuweilen in einem kleineren gedeckten Nebenhause, zuweilen wird im Wohnhause selbst gekocht, und es ist erstaunlich, daß nicht mehr Brände vorkommen. Das Inventar

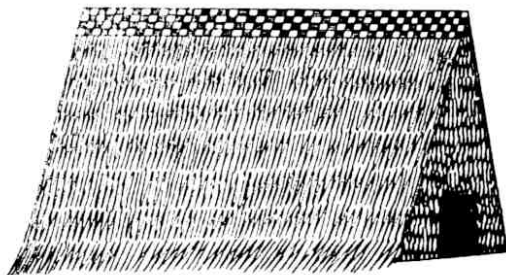


ist sehr spärlich. Tische, Stühle, Bettstellen, Teller, Gabeln finden sich nur in wenigen Familien. Einige eiserne Kochtöpfe, ein flacher Kessel zum Einkochen von Salz aus Meerwasser und von „Dulce“ (Süßigkeit) aus dem Saft des Zuckerrohrs oder der Kokospalme, ein Stein zum Zerkleinern von Mais und ein urnenförmiges, etwa 60 cm hohes Thongefäß zum Auffangen des Regenwassers bilden neben einigen Fischnetzen und Mäusen den Hausrath des Chamorro



und Caroliner. Die männlichen Familienmitglieder sind stets mit einem kräftigen, hier geschmiedeten Buschmesser versehen, das sie in Leder- oder Holzschide an einem Ledergürtel tragen. Das einzige Werkzeug für die Feldbestellung ist ein an 3 m langem Stiel befestigtes Stoßeisen, mit welchem sie das Unkraut beseitigen und die Erde lockern.

Neben der beschriebenen Form der Hütte giebt es noch eine andere primitivere Form, wo die Behausung direkt über dem Erdboden errichtet ist, Dach und Wände bis auf diesen hinabreichen.



Ich habe an dieser Stelle eine Beschreibung der gegenwärtigen Chamorromohnung gegeben, um aus ihr den Zweck und die Bedeutung der berühmten Tinian-Säulen zu erklären, welche von Vielen für die Ueberreste einer unbekannt, hohen Kulturperiode gehalten werden.

Auf allen Marianen-Inseln findet man im Walde eigentümliche $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ m hohe vierkantige, nach

oben sich verjüngende Säulen, aus einem Korallenfels oder aus Mauerwerk bestehend; auf jeder Säule ruht oder ruhte ein unverhältnißmäßig großes halbkugeliges Kapital, in den meisten Fällen ist es von seinem Sockel abgestürzt. Diese Säulen sind zu fünf oder sechs in zwei parallelen Reihen errichtet ihr Abstand von einander beträgt etwa $1\frac{1}{2}$ m, der Reihenabstand etwa 3 m. Diese Ruinen werden von den Eingeborenen „Casas de los antiguos“ genannt Häuser der Alten; Trümmer von roh gebranntem ohne Töpferscheibe hergestellten Thongefäßen, Werkzeuge aus Stein oder Muschel, große Mahlsteine aus Basalt oder Granit, die man in der Nähe finden scheinen die Annahme, daß es hauptsächlich Wohnungen der einst so zahlreichen Chamorros waren, zu bestätigen, während die Niedrigkeit des Gemäuers dieselbe zu widerlegen scheint. Wie sollte auch ein Volk das nach allen Schilderungen auf einer recht niedrigen Kulturstufe stand, in völliger Nacktheit lebte, kein Metall kannte und als einzige Waffen Schleuder und Lanzen aus Menschenknochen benutzte, dazu kommen, lediglich aus angeborenem Kunstsinne seine Häuser mit monumentalen Säulen und Kapitalen zu schmücken? Die spanischen Priester, welche die Lebensweise der Chamorros schilderten und in ihren Wohnungen die neugeborenen Kinder taufte, erwähnen zwar, daß sie ihre Häuser verzierten, aber von diesen Säulen reihen, die ihnen doch auffallen mußten, erwähnen nichts. Man könnte an Grabdenkmäler glauben, zum Bericht wird, daß die alten Chamorros ihren Todte eine religiöse Verehrung erwiesen und die Schädel der Verstorbenen in ihren Wohnungen aufbewahrt. Indessen müßten diese mit dem verhassten Kultus verknüpften Grabdenkmäler die Aufmerksamkeit der Spanier doch mehr erregt haben und die Schilderung ihrer Kämpfe gegen die Heiden anfüllen. Des Räthsel Lösung ist sehr einfach: Diese Säulen und Kapital entzprangen nicht dem Triebe der Kunst um ihre selbst willen oder der religiösen Verehrung, sondern der Zweckmäßigkeit. Sie stellen nicht Grabmonument dar, sondern sind hauptsächlich die Pfeiler, auf denen das spitz zulaufende, hohe Dach ruhte. In diesen regenreichen Lande ist die oben beschriebene primitive Form der Hütten zuweilen feucht und unbequem und die angesehenen und anspruchsvolleren Stämme angehörigen kamen von selbst dazu, ihre Wohnungen auf Pfeiler oder Pfähle zu stellen — im Uebrigen unter Verbehalten der ursprünglichen Form.

Einen Baum mit Steinwerkzeugen zu fällen verursacht aber eine weit größere Mühe, als die überall im Walde und am Strande vorhandenen Korallenblöcke heranzuschaffen und nothdürftig zu behauen, um auf ihnen den Boden und das Dach aufzubauen. Später, bei dem Anwachsen der Bevölkerung, als der Mangel an fließendem Wasser zur Herstellung gebrannter Thongefäße nöthigte, lehrte der Zufall die Eigenschaft des gebrannten, sich wieder härtenden Kalkes; man baute Pfeiler aus Stein und Wörtel auf.

Die hier so häufigen und heftigen Stürme machten aber ferner eine solide Befestigung des Daches notwendig. Daher legte man auf jede der Säulen einen schweren Stein, um welchen man die das Dachgerüst haltenden Bastknüre schlang. Die Form einer im hiesigen Meere häufigen Koralle wurde vorbildlich und diese zuerst wahrscheinlich unbearbeitet benutzt. Nach der Erfindung des Mörtels gab man dem „Kapitäl“ die zweckmäßige, halbkugelförmige Gestalt, welche zugleich eine gleichmäßige, ebene Unterlage für den Boden des Wohnraumes bot. Gerade der Umstand, daß diese und keine andere Form der Säule und des Kapitäls auf den Marianen gefunden wird, spricht gegen die künstlerische Phantasie der Alten. Auch die Thatsache, daß den Priestern, welche die Sitten und Gebräuche, die Einrichtungen und Kämpfe der Ureinwohner eingehend schilderten, diese sonderbaren Bauwerke nicht aufgefallen sind, erklärt sich nun leicht: sie waren von außen durch das überhängende Dach aus Palmbältern, im Innern durch den Boden verdeckt; und wenn, wie es so häufig vorlam, die Spanier die Dörfer abbrannten, so begruben die zusammenstürzenden Trümmer Säulen und Kapitäle.

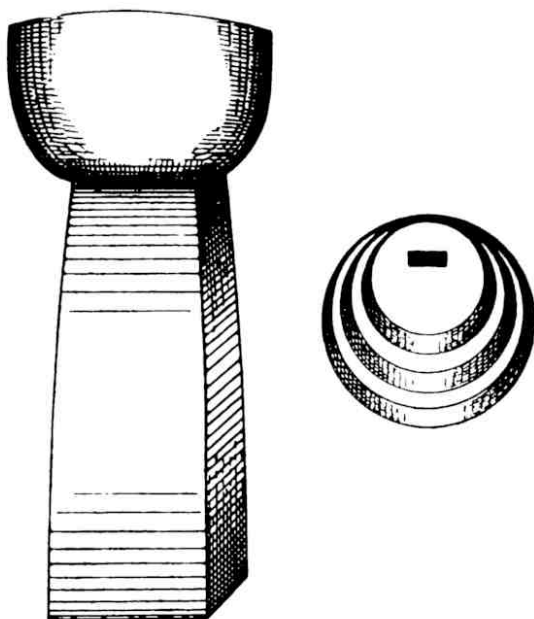
Was die Säulen von Tinian auszeichnet, das ist ihre Größe: Etwa 150 m von der Niederlassung entfernt stehen oder standen in zwei parallelen Reihen zwölf hohe imposante Säulen von folgenden Dimensionen:

| | | | |
|--|---|-------------|----------------|
| Säule | } | Basis unten | 1,45 × 1,10 m, |
| | | = oben | 1,20 × 0,85 = |
| | | Höhe | 4,10 m. |
| Kapitäl: | | Durchmesser | 2,45 m. |
| Entfernung von Säulenmitte zu Säulenmitte: | | | 3,60 m, |
| Entfernung der Säulenreihen voneinander: | | | 4,22 m. |

Die Säulenflächen sind schwach gekrümmt. Die Säulen haben kein Fundament. 1855 standen noch neun aufrecht, heute sind alle bis auf fünf umgestürzt. Das Material ist sonderbarerweise nur ein allerdings sehr harter Mörtel. Steine sind in den abgebrochenen Stücken keine vorhanden, auch an der Verwitterung lassen sich die vertikal aufgetragenen Mörtelschichten deutlich erkennen; diejenigen der Kapitäle liegen horizontal. Die Gesamtlänge des Gebäudes betrug 23 m, seine Breite 5,32 m. Zwischen der dritten und vierten Säule, 167 cm vor der Mitte des Hauses, liegt ein runder Stein mit drei excentrischen Stufen von je etwa 10 cm Höhe; auf der obersten ist ein Loch von 18 × 8 cm. Dieser Stein diente nicht etwa zur Aufnahme einer Leiter, mittelst welcher man ein auf den Säulen aufgebautes Haus erreichte: es ist der Fuß eines Kreuzes, welches vor allen Häusern christlicher Chamorros in der Zeit der Bekehrung errichtet wurde. Ein ähnlicher Stein, nur mit concentrischen Stufen, liegt vor der 1874 oder 1875 errichteten Kapelle in Tinian.

Eine Ruine wird das Haus des Tago genannt,

eines Kapitän, der im Jahre 1638 schiffbrüchige Spanier beschützt und später in den Religionskämpfen auf Seiten der Spanier gestanden hatte. Es ging die Sage, er habe seine schöne, im jugendlichen Alter verstorbene Tochter auf einer der Säulen seines Hauses beerdigt und mit Reismehl bedeckt. Thatsächlich wurde 1855 auf der vierten Säule der Vorderreihe ein menschlicher Kiefer und einige Fingerknochen gefunden. Ich erstieg diese Säule und fand in der That eine grabähnliche Höhlung auf dem Kapitäl von 181 × 44 × 40 cm Ausdehnung. Es ist daher, zumal die Missionare berichten, daß die Eingeborenen ihre Angehörigen in den Häusern beerdigten, nicht ausgeschlossen, daß auch in den Kapitälern der übrigen Ruinen menschliche Gebeine eingemauert sind. In seiner ursprünglichen Form wird das Haus des Tago sich von den übrigen Häusern der Vornehmen wohl nur durch seine Größe unterscheiden haben. Die



Länge von 23 m und die Lage des Kreuzes deuten darauf hin, daß der Eingang sich in der Mitte befand und das Haus in zwei getrennte Räume theilte; vielleicht waren mehrere Böden übereinander angebracht.

In der Niederlassung liegt das alte, „Palacio“ genannte öffentliche Gebäude, ein gut erhaltener, statlicher Bau (16,19 × 6,8 m) mit dicken Steinmauern, aber einem Dach aus Palmbältern, das demnächst durch Zink ersetzt werden soll. Es muß in der Missionszeit von 1669 bis 1690 erbaut sein. Tinian war damals der Hauptort für die Mission der nördlichen Inseln und hatte ein Seminar (1671) und ständige Besatzung. 1670 wurde der Pater Medina in Saipan, 1684 Pater Strobach aus Währen nebst 18 Soldaten in Tinian ermordet und 1690 wiederum

die ganze Besatzung niedergemacht. 1695 unternahm der Gouverneur von Guahan aus eine Expedition nach Tinian, dessen Bewohner nach der benachbarten kleinen und schwer zugänglichen Insel Agiguan geflüchtet waren. Die Landung gelang indessen, und die gesammte Bevölkerung wurde nach Guahan gebracht, wo man seit 1680 schon die früher zerstreut wohnenden Eingeborenen in vier oder fünf Städten eingeschlossen hatte. 1698 wurden die übrigen Nordinseln entvölkert, und im Jahre 1710 waren die 100 000 bis 150 000 Marianenbewohner auf 3678 Christen „reduzirt“. Seit jener Zeit ist in Tinian keine angelegene Bevölkerung mehr. Außer dem „Palacio“ ist noch eine im Anfang der 70er Jahre erbaute hübsche Kapelle vorhanden, die aber leider nicht vollendet wurde. Ich beabsichtige, auch sie mit Zink zu decken.

Bemerkenswerth ist ferner ein aus großen Korallenblöcken gemauerter Brunnen in der Nähe des „Palacio“. Er stammt aus der Zeit der alten Chamorro's und liefert in etwa 3 m Tiefe reichliches und gutes Trinkwasser.

Am 9. November machte ich einen vergeblichen Versuch, auf Agiguan zu landen. Diese etwa 1060 ha große Insel liegt ungefähr 11 km südlich von Tinian; ihre felsige Küste gestattet die Landung eines Bootes nur an einer Stelle bei sehr ruhiger See. Ich hatte Schweine und Hühner von Tinian mitgenommen, um sie auf Agiguan auszusetzen, doch konnten nur zwei Hühner und zwei Hähne an Land geworfen werden. Agiguan soll sehr fruchtbar und reich an Kofos, Brotfrucht und Wurzelgewächsen sein, so daß in dürftigen Jahren die Arbeiterschaft von Tinian herüberfuhr und sich versorgte. Die Insel wird daher die Vorrathskammer von Tinian genannt. Eine Eigenthümlichkeit derselben sollen überaus zahlreiche und große Kofoskrebse sein.

Am 10. November kehrte ich von meiner Reise nach Saipan zurück.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Die ostafrikanische Mission (Berlin III) hat neben dem Inspektor P. Lic. Trittelwitz einen zweiten heimischen Mitarbeiter in der Person des Pastors Michaelis in Bielefeld gefunden.

Ueber „Weisheit von der Gasse“ schreibt in den „Nachrichten aus der ostafrikanischen Mission“ der Missionar Johansen aus Hohenfriedeberg (Wambara):

Aus einer Quelle zur Kenntniß des Volksgelstes, aus der ich in dieser Zeit häufig mit Freuden trinke, möchte ich den freundlichen Lesern gern einen frischen Trunk schöpfen; es ist das Gebiet des Sprüchworts, das wir in ungeahnter Fülle bei unseren Eingeborenen vorfinden. — Im Anschluß an den biblischen

Geschichtsunterricht, den unsere Lehrgehülfen dreimal wöchentlich besonders erhalten, um sie zu fördern im lebendigen Erzählen, werden mit ihnen Sprüchwörter der Wajschambaa durchgenommen, die sie selber sammeln. Für jedes 100, die wir zusammen bekommen, erhalten sie eine kleine Belohnung, um den Eifer zum Nachdenken wachzuhalten. Eine große Anzahl derselben sind der Beobachtung des Thierlebens entnommen. „Ameise, komm ans Licht; wenn du nicht herkommst, so ist das dein Verderben“, so ruft der Wajschambaa, der beobachtet hat, daß beim Einsetzen der Regenzeit die geflügelte Ameise in Schwärmen aus der Erde hervorkommt, seinem ein Unrecht hartnäckig leugnenden Gegner zu, um ihn zum Geständniß zu veranlassen. „Du bist ein Geier; einen Hahenschwanz bekommst du nie“, sagt ein anderer zu dem, der erfahrene Gastlichkeit mit knauerndem Benehmen bei einer Gelegenheit, sich erkenntlich zu erweisen vergilt. „Ein Vogel, der viel Lärm macht, hat gewiß kein Nest.“ „Ein räudiges Schaf hält sich nicht zur Heerde.“ „Eine Ziege, die tapfer schreit, wird vom Hirten nicht auf der Weide vergessen.“ „Der Nachtschmetterling läßt sich nicht vom Feuer wegscheuchen.“ Vom kinderreichen Hausvater heißt es: „Einem Elefanten wird sein Reichthum (sein Eisenbein) nicht zu viel (oder zu schwer).“ Ueber 50 ähnliche nur aus dem Thierreich entlehnte Sprüchwörter legen mir vor. Es liegt auf der Hand, wie wichtig schon diese Bilder bei der Verkündigung uns sein können, noch viel mehr gilt das aber von solchen, die geschöpft sind aus der Beobachtung menschlicher Handlungsweise, der Vorkommnisse des täglichen Lebens oder der Erfahrung auf allen Gebieten des Lebens oder der Natur. Man höre zugleich mit dem Gedanken an das Evangelium folgende Worte:

„Wer im Prozeß einen Bürgen hat, dem braucht das Herz nicht zu klopfen.“ „Wer mit einem Freunde lebt, der geht nicht zu Grunde.“ „Friede im eigenen Heim ist die Bedingung für guten Fortgang der Arbeit.“ „Der Schild, den du erst am Tage der Schlacht in Ordnung bringst, hält nicht.“ „Deinem guten Freund gibst du den Rath: Kehre rechtzeitig heim.“ „Was Leiden heißt, versteht nur, wer bei Kranken die Nacht zubringt.“ „Wer noch einen Vater hat, wird zweimal satt.“ „Ein weißes Kind hält sich zum Vater.“ „Wer selbst abgerissene Kleider getragen hat, schenkt einem Armen auch gern ein neues Gewand.“ „Auf zwei Bißen ist der Mund nicht eingerichtet“ (nämlich: gleichzeitig sie zu essen). „Wer einen Hücker sieht, sieht nur den seines Nächsten, den eigenen sieht er nicht.“ „Die Lüge gleicht dem Monde; so sehr er vor der Sonne steht, wird er schließlich doch von ihr beschienen.“ „Wer den Durst wirklich löschen will, muß sich zur Quelle selber niederbeugen.“ „Eine widerspenstige Stadt wird morgens ein Raub der Flammen.“ „Ein treuer Hirte, bei dem hält sich das Vieh zusammen.“ „Wenn du auf den Panther schiltst, so schilt auch auf die Hirten.“ „Ein Hirte hat keine Zeit für ein Fei-



nen.“ „Ein Hirte läßt auch den Abfall (das ge-
torene Stüd) nicht liegen.“ „Ich bin nur ein Haar
und muß mich von meinem Haupt leiten lassen,“
und der noch nicht ganz selbständige Wschambaa im
Stid auf das Familienoberhaupt. „Wenn du an der
Kerze das Feuer sparen willst, wird sie dir nur
wenig Mehl geben.“

Diese Auswahl möge für heute genügen, sie könnte
noch sehr vermehrt werden. Ueber 300 solcher Worte
sind bereits gesammelt, und ihre Zahl wächst von
Woche zu Woche. Der Nutzen dieser Arbeit bedarf
wohl nicht besonders bewiesen zu werden. Wir
Europäer werden durch die Beschäftigung mit den
Sprachwörtern der Wschambaa mehr heimisch in
ihrer Anschauungs- und Redeweise und vielleicht da-
durch etwas bewahrt, über die Köpfe wegzupredigen.
Die eingeborenen Gehülfen werden angeleitet zu einer
Erkundung des Erbes, das ihnen Gott in den
Sprüchen der Weisheit ihrer Vorfahren bereitet hat,
und zu einer immer selbständigeren Aneignung des
neuen Schatzes veranlaßt, der ihnen im Evangelium
theil geworden ist.

Ueber die bereits in Nr. 3 des Kolonialblatts
erwähnte Gründung der Missionsstation Tabora
trug ein in „Kreuz und Schwert“ veröffentlichter
Bericht des Missionars P. Grün vom 24. Oktober 1900
folgende Einzelheiten:

Mgr. Gerboin, apostol. Vikar von Unyanyembe,
hat bereits seine Absicht mitgeteilt, in Tabora, der
Hauptstadt von Central-Deutsch-Ostafrika, dem Sam-
melplatz aller Bewohner des Innern, eine Mission
zu errichten. Inzwischen hat die Gründung statt-
gefunden. St. Bonifaz von Tabora ist ins Dasein
getreten. Wir verdanken diesen Erfolg in erster Linie
dem edlen Sinne des Herrn Dr. Kaudt, der zur Zeit
wissenschaftliche Forschungsreisen in Urundi macht.
Er schenkte uns ein Grundstück mit einer Lembe
(Eingeborenenhaus aus Erde) darauf, woran er die
Gebäude knüpfte, auf diesem Grundstück eine deutsche
Schule und ein von Schwestern bedientes Hospital
zu erbauen. Seit Langem war eine Mission in
Tabora notwendig geworden, sowohl wegen der
geographischen Lage des Ortes, als besonders wegen
seiner hervorragenden Bedeutung und seiner zahl-
reichen Bevölkerung. Schon bevor die Deutschen ins
Land kamen, bestand eine katholische Mission in Ta-
bora und in dem drei Stunden südlich davon ge-
legenen Kipalapala, aber die damals allmächtigen
Araber, besonders der später gehängte Sultan Sike,
zwangen die Patres zur Flucht. Sie zogen sich nach
Kulumbi im Süden des Victoriaees zurück, unter
ihnen der vielgenannte P. Schynse. Von den
beiden Missionen blieben nur Trümmer übrig und
die sieben Gräber der dort gestorbenen Missionare.
Am 16. Oktober 1900, hielten drei Missionare,
geführt durch ihren Oberen Mgr. Gerboin, wieder
ihren Einzug in die Stadt Tabora. Die deutschen

Behörden, der Stationskommandant Herr Hauptmann
Gansser, Herr Dr. Lott und die übrigen Offiziere
haben die Ankommenden aufs Freundlichste aufge-
nommen. Herr Hauptmann Gansser geleitete uns
persönlich zu unserer neuen Wohnung, die er sorg-
fältig hatte säubern und ausschmücken lassen. Dieses
Haus ist aus an der Sonne getrockneten Erdziegeln
erbaut und mit einem Strohdach gedeckt. Ohne
Verzug müssen wir an den Bau der Schule gehen;
alle Tage kommen Gruppen von Kindern und sagen:
„Bwana (Meister), wir wollen auch bei dir lesen.“
Wir müssen sie alle vertrösten, bis wir die Mittel
zum Bauen haben. Auch unser Hospital muß bald-
möglichst eröffnet werden. Darin sollen zahlreiche
Eingeborene Pflege und ärztliche Behandlung finden.
Die Weißen Schwestern, die schon seit sechs Jahren
in diesem Lande wirken, sollen auch diese Anstalt
übernehmen.

In einem Rückblick auf die Erfolge der evange-
lischen Missionsthätigkeit in der Südsee im Laufe
des 19. Jahrhunderts berichtet das Leipziger „Evan-
gelisch-Lutherische Missionsblatt“:

Mit Unterstützung der eingeborenen Hilfskräfte
ist es gelungen, trotz der örtlichen weiten Trennung
der kleinen Missionsfelder, das Evangelium verhältnis-
mäßig schnell auszubreiten. Dies möge uns ein
kurzer Blick auf den gegenwärtigen Bestand der
Missionen in jener Inselwelt zeigen. Gehen wir
dabei vom äußersten Osten nach Westen. In Poly-
nesien finden wir in den acht größeren Inselgruppen
der Hawaii-, Gesellschafts-, Hervey-, Samoa-, Tonga-
Witi- und anderen Inseln überall große evangelische
Missionsherde. Unter den hellfarbigen, wohlgestalteten,
zum Theil reichbegabten Bewohnern dieser Inseln hat
die evangelische Mission jetzt 200 000 Christen ge-
sammelt. Wir begegnen hier theilweise blühenden,
sich selbst unterhaltenden und eifrig missionirenden
christlichen Gemeinden, ja sogar kleinen christlichen
Staaten, die von einheimischen Fürsten nach christ-
lichen Grundsätzen regiert werden. Von diesen Christen
gehören etwa 32 000 zu Samoa. Unter den wilden,
dunkelfarbigen Australnegern von Melanesien (Neu-
hebriden, Loyalitäts- und Salomon-Inseln u. a.)
ist die Christianisirung noch nicht so weit vorge-
schritten. Besonders bietet hier die große Insel Neu-
Guinea der Mission (auch zwei deutsche Missionen,
die Rheinische und die Neuendettelsauer, arbeiten
hier) große Schwierigkeiten. Im Ganzen beläuft sich
die sichtbare Frucht der Arbeit in Melanesien auf
44 000 Christen. In dem nördlich gelegenen Mikro-
nesien (auf den Karolinen-Inseln sowie den Gilbert-
und Marshall-Inseln u. a.) sind bisher etwa
25 000 Christen gesammelt worden.

Die Missionskinder in Kollajini (Station der
Benediktiner bei Dar-es-Salam) bei der Arbeit



werden in nachstehenden Ausführungen der Zeitschrift „Gott will es“ geschildert:

Schon oft wurde von den Missionaren hervorgehoben, daß man den Heiden nicht nur die Glaubenswahrheiten, sondern auch die Arbeit lehren und sie dazu anhalten müsse, ihr Brot auf ehrliche Weise selbst zu verdienen. Aber leider lassen die Erwachsenen sehr schwer von der ihnen angeborenen Trägheit ab und nehmen dieses Laster noch mit zu Grabe. Anders verhält es sich mit Kindern, welche noch biedriger und empfänglicher sind. Die bei den unierter Station Kollāni bei Dar-es-Salām untergebrachten Kindern Gebet, Schule und Arbeit miteinander vereinigt werden, zeigt eine Schilderung des täglichen Lebens und Treibens dort.

Nach dem Aufstehen findet die gemeinliche Morgendandacht statt, der für bestimmte Abteilungen der Religionsunterricht folgt. Es mag ungefähr 6 $\frac{1}{2}$ Uhr werden, bis das Religiöse seinen Abichluß gefunden hat. Jetzt beginnt sogleich die Arbeit. Gruppenweise verlieren sich die Kinder, indem der eine, und zwar größere Theil, auf das Feld, andere zum Garten, wieder andere in die Werkstätten marschiren. Im Kinderhof wird es nun leer, und nur mehr einige Konvaleszenten und kleinere Kinder trippeln herum, welche auch die leichteren Arbeiten, wie Rehren x., besorgen.

Diesjenigen, welche mit Hacken ausgerüstet sind und auf dem Felde arbeiten, haben einen der schwereren Posten. Da hier weder Pflug noch Egge das Erdreich lockert, so muß diese ganze Arbeit mit der Hacke vollzogen werden. Was die Arbeit dabei noch erschwert, sind die vielen Wurzeln von Bäumen, welche früher gefällt wurden und jetzt noch immer neue Schößlinge treiben. Eine Abtheilung ebnet die Bahn zum Hacken, indem sie mit Netzen das wuchernde Gestrüpp nieder macht. Bald rinnt allen der Schweiß von der Stirn, auch die Neger müssen schwitzen, wenn sie sich anstrengen, besonders wenn es noch Neulinge sind, denen Arbeitsgeräthe unbekannte Instrumente sind.

Fast noch ein buntes Bild bietet sich in der Gartenwirthschaft, in welcher sie sich auch schon einige praktische Erfahrungen mit europäischen Sämereien angeeignet haben. Mit Gärtnerinn richten diese feine Beete her und streuen den Samen aus, andere sind im Begriff, die kleinen Pflänzchen auszusetzen, wieder andere besorgen das Gießen, was in Afrika immer viel Zeit und Mühe beansprucht; das schnell aufschießende Unkraut wird von weniger Geübten ausgerodet, und gar die letzten in der Rangordnung sorgen für treibende Kraft der Pflanzen durch Herbeischaffung von Dünger. Auf diese Weise wird immer reichlich frisches Gemüse für den sonst einfachen Tisch des Missionars erzielt.

Zur Versorgung unserer Vieh- und Schweineherde ist wiederum eine beträchtliche Anzahl Knaben erforderlich, um die täglichen Arbeiten zu verrichten.

Daneben findet Unterweisung der Kinder in un-

teren Werkstätten statt, unter denen besonders die Schreinerei zu erwähnen ist. Da auf unserer Station vor einigen Jahren ein neues Gotteshaus gebaut wurde und ein zweites in Dar-es-Salām im Entstehen begriffen ist, so giebt es für diese Werkstatt hinreichend Arbeit. Eine größere Anzahl Gehilfen und Lehrlinge finden wir emsig darin beschäftigt und wiederum in den verschiedensten Abstufungen. Die ernteren, welche schon die Jahre der Lehre hinter sich haben, befaßen sich mit feinen Altarschnitzereien, andere mit Thüren und Fenstern für Kirche und Wohnhäuser und die letzten mit Bretterhöbeln.

Noch wäre die Schmlade zu erwähnen, welche ganz von Zöglingen besorgt wird, ferner die Schusterei, welche mit Hülfe unserer Kinder Fußbekleidung für alle Missionare unserer Präfektur liefert. Auch in der Küche treffen wir solche schwarzen Gesellen, welche ihr Handwerk trefflich verstehen.

Für alle diese arbeitenden Knaben ist die Arbeitszeit bis 11 $\frac{1}{2}$ Uhr festgesetzt, doch für diejenigen, welche noch die Schule besuchen, schlägt die erwünschte Stunde schon um 10 Uhr. Ungefähr 60 verlassen unter Gesang und Gejauchze ihre Arbeit, ob gerade aus reinem Wissensdrang, ist zweifelhaft, bringen ihr Werkzeug an Ort und Stelle und benützen noch die eine Viertelstunde zum heiteren Spiel. Auf den Schall der Hausglocke hin begeben sie sich zur Schule bis 11 $\frac{1}{2}$ Uhr. Zur selben Zeit schlägt auch für die anderen die fröhliche Stunde. Nach dem Mittagbrot ist wieder freie Zeit bis 2 Uhr, denn während dieser Zeit verbirgt sich sowohl der Europäer als auch der Neger vor der heißen Tropensonne. Um 2 Uhr beginnt abermals Schule bis 3 Uhr, während die nicht Schulpflichtigen zu dieser Stunde wieder an ihre gewohnte Arbeit gehen und in gleicher Weise bis 5 $\frac{1}{2}$ Uhr verharren. Außer diesen Arbeitskindern weisen hier noch 50 andere, welche die Katechetschule besuchen; auch diese verrichten nach Schulschluß um 4 Uhr noch 1 $\frac{1}{2}$ Stunden Handarbeit ebenfalls mit Hacke und anderen Geräthen.

Nochmals wiederholen sich Tisch- und Spielzeit. Nach solcher Verbringung des Tages folgt für alle während der Nacht ein gesunder Schlaf, damit sie in der nämlichen Weise am anderen Morgen das Tagewerk von Neuem beginnen können.

So vergeht ein Tag um den anderen. Wenn auch für Manche der Anfang schwer ist, so daß hier und da Einer das freie Leben eines Naturmenschen vorzieht und sich in seine Wildniß begiebt, so gewöhnen sich doch die Meisten sehr schnell an diese Ordnung und lernen so von Jugend auf arbeiten. Wir haben mit diesen Kindern mehrere Tausend Agaben gepflanzt (d. i. Mauritiuskhanf), auch die Instandhaltung der selben wird lediglich von unseren Kindern besorgt, auch an allen Bauten haben sie mitgeholfen und so der Mission, während diese ihnen das Brot der christlichen Religion reicht, manche Ausgaben erspart und die Einnahmen vermehrt.



Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Jahresbericht der De Beers-Kompagnie.

Der erste Jahresbericht der De Beers Consolidated Mines, Ltd., für das am 30. Juni 1899 zu Ende gegangene Geschäftsjahr gewährt einen interessanten Einblick in den Umfang des Diamantenbergbaues und die geschäftlichen Maßnahmen der Gesellschaft.

Auf der De Beers-Grube wurden 2 281 731 Ladungen*) blue ground (Diamanten-Muttergestein) neben 120 114 Ladungen Abfall (reef) gefördert. Die Wasserhaltung bewältigte stündlich 3563 Gallonen (4709**) Grubenwasser. Die Verminderung des Wassers gegen das Vorjahr wird auf die systematische Entwässerung der Oberfläche zurückgeführt. Letztere ist begonnen worden, um die gefährlichen Schlammrutschungen in der Grube hintanzuhalten. Der Hauptschacht hat 1747 Fuß Tiefe erreicht. Die Förderung stammt im Wesentlichen aus der Tiefe von 800 bis 1200 Fuß. Die Gewinnung und Förderung des blue ground bis zur Aufbereitung erforderte für die Ladung 4 s 6,3 d (4 s 4,7 d). Zerleinert und verwaschen wurden 2 070 295 Ladungen mit einem Aufwande von 2 s 2,7 d (2 s 1 d) für die Ladung.

Auf der Kimberley-Grube wurden 1 223 168 Ladungen blue ground neben 63 809 Ladungen Abfall gefördert. Der Hauptschacht hat eine Tiefe von 1939 Fuß erreicht. Die Förderung entstammt im Wesentlichen der Tiefe von 1200 bis 1840 Fuß. Die gehobenen Grubenwasser betragen stündlich 8490 Gallonen (9031). Die Gewinnungs- und Förderungskosten betragen 4 s 9,1 d (4 s 7,4 d) auf die Ladung blue ground. Zerleinert und verwaschen wurden 1 241 478 Ladungen. Die Aufbereitungskosten beliefen sich auf 1 s 9 d (2 s 3,5 d) für die Ladung.

Die Gesamtförderung beider Gruben betrug

3 504 899 (3 332 688) Ladungen blue ground, wovon 3 311 773 (3 259 692) Ladungen aufbereitet wurden. Das durchschnittliche Ausbringen an Diamanten aus der Ladung blue ground war 0,71 Karat. Da für den Karat 29 s 7,2 d erzielt wurden, hatte die Ladung einen Durchschnittswert von 20 s 11,5 d, während die durchschnittlichen Gewinnungs- und Aufbereitungskosten 6 s 7,9 d ausmachten.

Auf der Premier-Grube betrug die Förderung an blue ground 1 980 800 und an yellow ground 51 971 Ladungen, neben 202 952 Ladungen Abfall. Die Grubenförderung bis zur Aufbereitung, auf eine Entfernung von 1/2 bis 2 engl. Meilen, wurde durch geneigtes Drahtseil ohne Ende bewirkt, wobei die Leistung bis zu 11 900 Ladungen gleich 9520 t auf den Tag stieg. Ein Hauptschacht von den größten bisher in dem Distrikte zur Anwendung gekommenen Dimensionen ist im April des Berichtsjahres begonnen worden. Hierbei werden Vorsichtsmaßregeln getroffen, um im Interesse der Vermeidung von Schlammrutschungen infolge von Zerlegung des Gesteins das Eindringen von Tagewässern in die Grubenräume thunlichst einzuschränken. Die Wasserhaltung hatte stündlich 34 312 (37 333) Gallonen zu bewältigen. Die Gewinnung und Förderung bis zur Aufbereitung erforderte 1 s 2,7 d (1 s 4,7 d) auf die Ladung. Verwaschen wurden 1 662 778 Ladungen blue und yellow ground mit einem Aufwande von 1 s 0,6 d (1 s 2,4 d) auf die Ladung.

Das durchschnittliche Diamanten-Ausbringen auf die Ladung war 0,30 (0,27) Karat. Für den Karat wurden 22 s 10,1 d erzielt. Die Ladung besaß also einen Wert von 6 s 9,8 d, während die Gewinnungs- und Aufbereitungskosten 2 s 3,3 d betragen.

Der Nominalbetrag des am Schlusse des Berichtsjahres begebenen Anteilskapitals betief sich auf 3 948 955 £. Die von der Gesellschaft seit ihrer Gründung im Frühjahr 1888 erzielten Erfolge sind aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

| Betriebene Bergwerke | Geschäftsjahr bis | Geförderte blue ground Ladungen | Verwaschene blue ground Ladungen | Karat auf die Ladung | Erlös für das Karat | | Wert der Ladung blue gr. | | Konten auf die Ladung blue gr. | | Verteilte Dividende im Ganzen | | % des Nominalkapitals |
|-------------------------------|-------------------|---------------------------------|----------------------------------|----------------------|---------------------|-------|--------------------------|-------|--------------------------------|--------|-------------------------------|----|-----------------------|
| | | | | | s | d | s | d | s | d | £ | s | |
| De Beers-Grube | 31. März 1889 | 994 706 | 712 236 | 1,283 | 19 | 8 3/4 | 25 | 3 3/4 | 9 | 10 1/2 | 188 329 | 10 | 5 |
| | 31. " 1890 | 2 192 226 | 1 251 245 | 1,15 | 32 | 6 3/4 | 37 | 2 3/4 | 8 | 10 1/2 | 789 682 | 0 | 20 |
| | 31. " 1891 | 1 978 153 | 2 029 588 | ,99 | 29 | 6 | 29 | 3 3/4 | 8 | 8 | 789 791 | 0 | 20 |
| | 30. Juni 1892 | 3 338 553 | 3 239 134 | ,92 | 25 | 6 | 23 | 5 | 7 | 4,3 | 1 382 134 | 5 | 35 |
| | 30. " 1893 | 3 090 183 | 2 108 626 | 1,05 | 29 | 0,6 | 30 | 6 | 6 | 11,6 | 987 238 | 15 | 25 |
| und Kimberley-Grube | 30. " 1894 | 2 999 431 | 2 577 460 | ,89 | 24 | 5,2 | 21 | 10,6 | 6 | 6,8 | 987 238 | 15 | 25 |
| | 30. " 1895 | 2 525 717 | 2 854 817 | ,85 | 25 | 6 | 21 | 8 | 6 | 10,8 | 987 238 | 15 | 25 |
| | 30. " 1896 | 2 698 109 | 2 597 026 | ,91 | 26 | 9,4 | 24 | 4,5 | 7 | 0,1 | 1 579 482 | 0 | 40 |
| | 30. " 1897 | 2 515 889 | 3 011 288 | ,92 | 26 | 10,6 | 24 | 8,6 | 7 | 4,3 | 1 579 582 | 0 | 40 |
| Premier-Grube | 30. " 1897 | 271 777 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| De Beers- und Kimberley-Grube | 30. " 1898 | 3 332 688 | 3 259 692 | ,80 | 26 | 6,2 | 21 | 2,1 | 6 | 7,4 | 1 579 582 | 0 | 40 |
| Premier-Grube | 30. " 1898 | 1 146 984 | 691 722 | ,27 | 20 | 9,3 | 5 | 8,2 | 2 | 7,1 | | | |
| De Beers- und Kimberley-Grube | 30. " 1899 | 3 504 899 | 3 311 773 | ,71 | 29 | 7,2 | 20 | 11,5 | 6 | 7,5 | 1 579 582 | 0 | 40 |
| Premier-Grube | 30. " 1899 | 2 032 771 | 1 662 778 | ,30 | 22 | 10,1 | 6 | 9,8 | 2 | 3,3 | | | |

* Eine Ladung (load) ist gleich 16 Kubikfuß englisch. Eine Ladung blue ground wiegt durchschnittlich 0,8 t zu 2000 Pfund englisch.

** Die Zahlen in den Klammern beziehen sich auf das vorige Berichtsjahr.



Die neuen Diamanten-Verkaufsabschlüsse waren zu 36 s für das Karat gethätigt, und es wurde die Erwartung ausgesprochen, daß die damalige günstige Geschäftslage in der ganzen Welt eine weitere Erhöhung der Verkaufspreise zulassen werde.

Der Ankauf des Besitzes der London and South African Expl. Co. und der Rechte der Kimberley Diamond Mg. Co. brachte der Gesellschaft die unbeschränkte Verfügung über zwei bei den gestiegenen Diamantenpreisen werthvolle Gruben, Dutoitspan und Bultfontein. Ursprünglich lediglich unter dem Gesichtspunkte erworben, einer unbequemen Ueberfluthung des Marktes entgegenzutreten zu können, sollten diese Gruben nunmehr zur Erleichterung der älteren Bergwerke der Gesellschaft in Betrieb gesetzt, der Umfang des Betriebes jedoch den Bedürfnissen des Marktes angepaßt werden.

Als Ergebnis der mit der Chartered Co. seiner Zeit unterhaltenen geschäftlichen Beziehungen war der Gesellschaft das Recht auf alle Diamanten im Gebiete der Chartered Co. zugewachsen.

Als in weitreichendem Umfange auch den Landesinteressen dienend, wird zweier kleinerer Unternehmungen Erwähnung gethan.

Der Verlust an Vieh infolge der Kinderpest hatte zu monopolistischen Bestrebungen auf dem Fleischmarkte Anlaß gegeben. Um ein Gegengewicht gegen die dadurch bedingten künstlichen Preistreiberen zu schaffen, hat die Gesellschaft die Errichtung von Gefrieranstalten an mehreren Punkten des Landes in Angriff genommen.

Um den Bergwerksbetrieb von dem europäischen Sprengstoffring, welcher auch in Südafrika festen Fuß gefaßt hat, unabhängig zu machen, ist die Gesellschaft zur Anlage umfangreicher Dynamitfabriken geschritten. Dieselben sollen nach Beendigung des Krieges auch den Bedarf in den Burenrepubliken decken.

Aus dem Jahresbericht über die englische Goldküste für 1899.

II.*)

Schulwesen. Das Erziehungswesen ist hauptsächlich in den Händen der Baseler, Wesleyanischen und Katholischen Mission. Im Berichtsjahr wurden 122 Missionschulen inspiziert und durch Zuschüsse unterstützt.

Die Baseler Mission arbeitet im Innern; ihre Stationen liegen im östlichen Theil der Kolonie, einige derselben im Kumasibezirk. Auch hat sie Schulen an zwei oder drei Orten an der Küste. Die Katholische Mission besitzt zwölf Stationen, welche sich alle an Küstenplätzen befinden. Die Leitung ist bei diesen beiden Missionen in Händen von Europäern; die erstere verwendet etwa 60, die letztere 12 Missionare.

*) Bergl. Deutsches Kolonialblatt 1901, S. 122.

Die Wesleyanische Mission besitzt Schulen an der ganzen Küste und hat kürzlich auch im Ashanti-Gebiet einige Schulen eröffnet. Der Missionsberuf wird hler hauptsächlich durch Eingeborene ausgeübt: es stehen nur drei Europäer im Dienst dieser Mission.

In Accra, Cape Coast und Injuaim befinden sich drei große Gouvernementschulen und Schulen für die Hauffatruppe und die Polizei. Außerdem giebt es noch zwei oder drei Muhammedanerschulen. Auch die Bremer Mission hat einige wenige Schulen eingerichtet.

Das Gouvernment hat keine Sekundärschulen (secondary schools); nur die Baseler Mission besitzt in Akropong ein Seminar, welches von den meisten in Dienst dieser Mission stehenden Lehrern eine Zeit lang besucht wird.

Im Innern stehen mit den Schulen Pflanzungsbetriebe in Verbindung. Die wichtigsten sind die bei den größeren Baseler Missionsstationen befindlichen Plantagen in Vegoro und Ubetihi.

Der technische Unterricht im Zimmermanns-, Schmiede- u. Handwerk wird in der Schule der Wesleyanischen Mission in Cape Coast erteilt. Auch bei der Gouvernementschule in Accra befindet sich eine technische Abtheilung unter einem Europäer, in welcher den Schuljungen das Zimmermannshandwerk nach „wissenschaftlichen Grundsätzen“ gelehrt wird.

Gouvernementsanstalten. Gouvernementskrankenhäuser befinden sich in Accra, Cape Coast, Elmina, Axim, Saltpond, Kwitta und Kumasi. Zur Aufnahme von Europäern geeignete Einrichtungen befinden sich nur in den beiden erstgenannten Stationen. Das Gouvernementshaus in Connors Hill ist in ein Hospital umgewandelt worden und die Anstellung einer Pflegegeschwester für dieses Krankenhaus ist genehmigt worden.

Es existirt ein Irrenhaus in der Kolonie, im Fort von Christiansborg.

Die Sparkasseneinrichtung ist 1888 gegründet worden. Im Berichtsjahr sind 76 540 Mk. eingezahlt und 79 300 Mk. abgehoben worden. Bis 31. Dezember sind im Berichtsjahr 2160 Mk. Zinsen bezahlt, bezw. gutgeschrieben worden.

Die Stärke der Polizeimannschaft betrug Ende 1899 einschließlich Chargen 461 Köpfe. Die Polizei ist mit Martini-Henry-Karabinern bewaffnet.

Die Zahl der Gefängnisse in der Kolonie beträgt zwölf, einschließlich Kumasi und Attabubu; die Mehrzahl der verwendeten Gebäulichkeiten eignet sich zu Gefängniszwecken nicht; die Frage der Errichtung einer Central-Gefangenenanstalt ist noch nicht entschieden. In den Gefängnissen zu Accra und Elmina werden verschiedene Handwerke, wie Zimmern, Schneidern, Schustern, Kupfern u. geübt und sehr gute Erfolge dabei erzielt. Auf den übrigen Stationen werden die Gefangenen als Wegearbeiter und Straßenreiniger verwendet. Im Berichtsjahr fanden sechs Hinrichtungen statt.



Sanitätsdienst. Unter den 166 europäischen Beamten kamen im Berichtsjahr 9 Todesfälle und 23 Fälle von Dienstuntauglichkeit vor, unter den auf 400 Köpfe geschätzten Europäern, welche nicht in Beamtenstellung sind, 18 Todesfälle und 52 Fälle von Dienstuntauglichkeit.

In Accra ist ein pathologisches Laboratorium zum Zweck der Untersuchung von Ursache und Art der verschiedenen Fieber- und Krankheitserscheinungen eingerichtet worden.

Die Regenmengen betragen:

| | |
|----------------|----------|
| in Accra 1898: | 724,4 mm |
| 1899: | 498,8 " |
| in Aburi 1899: | 1476,2 " |
| 1899: | 1247,7 " |

Post und Telegraphen. Bisher hatten Post und Telegraphen getrennte Verwaltungen, erstere unter dem „Postmaster General“, letztere unter dem „Director of Telegraphs“. Seit 1. Oktober 1899 ist die Verwaltung beider Zweige in den Händen des „Postmaster General“ vereinigt.

Neue Telegraphenstrecken wurden im Berichtsjahr nicht gebaut. Das neueröffnete Telegraphenamnt in Bole ist der fernste Punkt der Telegraphenlinie in den nördlichen Territorien.

Die Gesamtzahl der Telegramme, welche im Jahre 1899 aufgegeben wurden, beträgt 128 026 gegenüber 119 242 im Jahre 1898.

Die Zahl der vom Gouvernement durch die Linien der „African Direct Telegraph Company“ geleiteten Telegramme betrug 2268 gegenüber 1954 im Jahre 1898. Ebenso hat der Verkehr auf den englischen Linien von Loko nach Europa und umgekehrt zugenommen; hingegen hat die Zahl der bezahlten Telegramme zwischen Loko und der Goldküste, wahrscheinlich wegen Unterbrechung des Voltatabels, eine kleine Verminderung erfahren.

Militärmacht. Die Stärke der Freiwilligen-truppe, welche im Jahre 1892 ausgehoben worden ist, betrug am 31. Dezember 1899:

| |
|--------------------|
| 13 Offiziere, |
| 17 Sergeanten, |
| 19 Korporale, |
| 139 Soldaten, |
| 10 Signalisten und |
| 43 Musiker, |

zusammen 241 Köpfe.

Diese Truppe, welche jährlich einen Schießkursus durchmacht, rekrutirt sich hauptsächlich aus den in den Geschäftszimmern des Gouvernements und den kaufmännischen Comptoirs angestellten Leuten.

Die gesetzliche Stärke der Hauffatruppe beträgt einschließlich Chargen 1676 Köpfe. Es ist eine Reorganisation der Truppe vorgenommen worden; dieselbe wird in Zukunft das Goldküsten-Bataillon der Westafrikanischen Grenztruppen bilden. Die Hauffatruppe ist mit Martini-Metford-Karabinern bewaffnet und mit Maxim-, Nordenfeldt- und Siebenpünder-

Geschützen versehen. Die Gesamtausgaben für die Militärmacht haben im Berichtsjahr 811 660 Mk. betragen.

Allgemeine Bemerkungen. Es war beabsichtigt, die nördlichen Territorien unter einen besonderen Administrator zu stellen. Die Absicht blieb unausgeführt, da der für diese Stelle in Aussicht genommene Oberstleutnant Northcott im südafrikanischen Kriege fiel.

Die Lage in Ashanti war befriedigend. Im letzten Theil des Berichtsjahres wurde die Ertheilung von Schürflizenzen eingeführt. Obgleich die Goldausfuhr zurückging, nahm die Goldminenindustrie doch zu. Wegen der Transport Schwierigkeiten wird ein weiterer Rückgang des Goldexports befürchtet. Wandel erhofft man mit Fertigstellung von Eisenbahnen, auf welchen schwere Maschinen und andere der Goldminenindustrie unentbehrliche Hilfsmittel billig befördert werden können.

Die Arbeit an der Sekundi-Tarkwa-Bahn schritt nicht so rasch vorwärts, wie man angenommen hatte; Arbeitermangel hat den Fortschritt erheblich verzögert. Im Berichtsjahr ist noch kein Theil der Strecke dem Verkehr übergeben worden.

Die Auswanderung aus der Kolonie ist auf Arbeiter für die Kongo-Bahn beschränkt worden, welche für Zeitabschnitte von ein oder mehreren Jahren kontraktlich verpflichtet werden.

In der Nachbarschaft von Aburi und Cape Coast sind Untersuchungen wegen der Versorgung von Accra mit Wasser angestellt worden; man hofft, bald einen endgültigen Plan aufstellen zu können.

Aus dem Jahresbericht ergiebt sich hiernach folgendes Gesamtbild:

Die friedliche politische Lage in der Goldküstenkolonie im Jahre 1899 und gute die natürliche Produktion fördernde Bedingungen haben in Verbindung mit günstigen Preiskonjunkturen in Europa eine wesentliche wirtschaftliche Besserung der Kolonie zur Folge gehabt; Hand in Hand mit der wirtschaftlichen Stärkung der Kolonie geht naturgemäß auch eine Besserung der Finanzlage. Daß der Goldexport nicht zugenommen hat, ist wohl nur darauf zurückzuführen, daß die Goldminenunternehmungen erst seit kurzer Zeit bestanden haben und der Bahnbau noch im Anfangsstadium gestanden hat; nach Fertigstellung der Bahn ist ohne Zweifel eine Steigerung der Goldproduktion zu erwarten.

Der günstige Ausblick, welchen die Lage im Jahre 1899 gewährte, ist aber plötzlich getrübt worden durch die Ereignisse des Jahres 1900, welche diesem Jahresbericht vorausgeeilt sind. Abermals hat die Furie des Aufstandes und des Krieges an der Goldküste gewüthet; abermals ist der Entwicklung dieser hoffnungsvollen Kolonie ein schwerer Schlag veretzt worden. Erst die kommenden Berichte werden die Tragweite dieser Ereignisse übersehen lassen.



Verkehr deutscher Schiffe in Saigon und Mozambique während des Jahres 1900.

| Häfen | Eingang | | | Ausgang | |
|--------------|--------------------|-----------|-----------------------------|--------------------|-----------------------------|
| | Anzahl der Schiffe | Reg. Tons | Darunter mit Ladung Schiffe | Anzahl der Schiffe | Darunter mit Ladung Schiffe |
| Asien | | | | | |
| Saigon . . . | 142 | 170 844 | 22 | *) 142 | 140 |
| Afrika | **) | | | **) | |
| Mozambique | 65 | 189 200 | ? | 65 | ? |

Die Raffiapalme in Madagaskar. — Die Ricinuspflanze als Mittel gegen die Moskitos.

Die „Advance Sheets of Consular Reports“ vom 27. Dezember 1900 enthalten einen Bericht des amerikanischen Vizekonsuls in Tamatave über die in den Küstengebieten von Madagaskar vorkommende Raffiapalme. Diese Palme ist selten als Stamm gewachsen zu finden. Sie theilt sich vielmehr gewöhnlich unmittelbar über der Erde in mehrere Aeste, die selbst wie Stämme erscheinen. Die Aeste tragen etwa zwei bis fünf Fuß lange Blätter, aus denen ohne Schwierigkeit die Faser gewonnen wird, welche den Eingeborenen zur Herstellung von Kleidungsstoffen dient. In Europa werden die Fasern wegen ihrer Wetterbeständigkeit und Weichheit zum Festbinden von Pflanzen benutzt. Der Export erfolgt in Ballen, wie bei Baumwolle, und erreicht zur Zeit etwa 20 000 Ballen im Werthe von je etwa 65 Mk.

In der Nummer 926 derselben Zeitschrift vom 4. Januar d. Js. ist ein Bericht des amerikanischen Konsuls in Maracaibo veröffentlicht, wonach in verschiedenen Gegenden Südamerikas, als ein Mittel gegen die Moskitoplage in den Wohnungen, die Ricinuspflanze — *ricinus communis* — mit Erfolg um die Wohnhäuser angepflanzt wird. Die eigenen Erfahrungen des Konsuls haben die Zweckmäßigkeit des Mittels bestätigt.

Verschiedene Mittheilungen.

Vorlesungen am Seminar für orientalische Sprachen in Berlin.

Im Seminar für orientalische Sprachen zu Berlin finden im Sommersemester 1901 folgende Vorlesungen von kolonialem Interesse statt:

Guzerati. Anfänger-Kursus (Fortsetzung): Dienstag, Donnerstags, 11—12 Uhr vormittags, Herr Ardesjir M. Bacha.

*) Darunter 3 Schiffe erst im Januar 1900.
**) Außerdem 21 französische Schiffe von 32 600 Reg.-Tons und 3 britische Schiffe von 336 Reg.-Tons.

Praktische Uebungen: Montag, Mittwoch, Freitag, 11—12 Uhr vorm., Herr Ardesjir M. Bacha.
Suaheli. Zweiter Kursus: Montag, Dienstag, Donnerstags, Freitag, 8—9 Uhr vorm., Herr Dr. Belten.

Anfänger-Kursus, 1. Semester: täglich 9—10 Uhr vorm., Herr Dr. Belten.

Geschichte und Verwaltung des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes: Mittwoch, 8—9 Uhr vorm., Herr Dr. Belten.

Einführung in das Studium des Kinyamuefi nebst praktischer Anleitung zur Aufnahme von Bantusprachen: Sonnabends, 8—9 Uhr vorm., Herr Dr. Belten.

Praktische Uebungen: täglich außer Sonnabends, 5—8 Uhr abends (5—6¹/₂ Uhr für den Anfänger-Kursus [Fortsetzung], 6¹/₂—8 Uhr für den zweiten Kursus), Herr Mtoro bin Mwenji Bakari.

Schreibübungen: Montag, Donnerstags, 4—5 Uhr nachm., Herr Mtoro bin Mwenji Bakari.
Herero. Einführung in das Studium des Herero: Montag, Donnerstags, 10—11 Uhr vorm., Herr Dr. Belten.

Hausa. II. Theil des Jahreskursus: Montag, Dienstag, Donnerstags, Freitag, 10—11 Uhr vorm., Herr Dr. Lippert.

Geographie des Sudan: Mittwoch, Sonnabends, 10—11 Uhr vorm., Herr Dr. Lippert.

Praktische Uebungen: täglich außer Sonnabends, 5—6 Uhr abends, Herr Muhammed Beschir.
Schreibübungen: Dienstag, Freitag, 4—5 Uhr nachm., Herr Muhammed Beschir.

Duala. II. Theil des Jahreskursus: Dienstag, Freitag, 8—9 Uhr vorm., Herr Dr. Lippert.

Ephé. II. Theil des Jahreskursus: Montag, Donnerstags, 8—9 Uhr vorm., Herr Dr. Lippert.
Geographische Ortsbestimmungen (II. Theil des Jahreskursus).

1. Uebungen im praktischen Berechnen der geographischen Breite, der Zeit und der geographischen Länge aus angestellten astronomischen Beobachtungen: Dienstag, Freitag, 12—1 Uhr nachm., Herr Prof. Dr. Güßfeldt.
2. Astronomische Beobachtungen zum Zweck geographischer Ortsbestimmungen: (Die Beobachtungen finden statt auf dem Gebiete des Königl. Geodätischen Instituts bei Potsdam an Tagen und zu Stunden, welche der Vereinbarung vorbehalten sind.) Herr Assistent M. Schnauber.

Ueber Tropen-Hygiene, verbunden mit Demonstrationen und praktischen Uebungen: Mittwoch, Freitag, 4—5 Uhr nachm., Herr Oberstabsarzt Prof. Dr. Kohlstock (z. B. vertreten durch Herrn Kaiserl. Regierungsarzt Dr. F. Plehn).

Ueber tropische Agrikultur.

1. Ueber die Vegetation und die Agrikultur Afrikas: Donnerstags, 10—12 Uhr vorm., Herr Prof. Dr. Warburg.



2. Praktische Uebungen und Demonstrationen im Königl. Botanischen Garten: Sonnabends, 12 Uhr vorm., Herr Prof. Dr. Warburg.

Außerdem wird auf die am Berliner Königl. Botanischen Garten und Museum eingerichtete Botanische Centralstelle für die Kolonien aufmerksam gemacht.

Landeskunde von Deutsch-Ostafrika: Dienstags, Freitags, 10-11 Uhr vorm., Herr Dr. Velten.
Landeskunde der Deutschen Westafrikanischen Kolonien (Deutsch-Südwestafrika, Kamerun und Togo): Dienstags, Donnerstags, 4-5 Uhr nachm., Herr Dr. Lippert.

Ueber Kolonien und Kolonialpolitik: Montags, Donnerstags, 11-12 Uhr vorm., Herr Dr. Helfferich.

expedition nach Oporto 1899 bewährt hat, als Assistent Dr. Kochs am 6. d. Mts. Deutschland verlassen. Ihm ist zur Aufgabe gestellt, einen für die Bekämpfung der Malaria geeigneten Bezirk in Südwestafrika ausfindig zu machen und in diesem Lande der größten Freizügigkeit unter den Eingeborenen die Ausrottung der Malaria anzubahnen.

Eine dritte Theilexpedition wird nach Neu-Guinea für den kommenden Sommer geplant.

Von dem Vorhandensein weiterer Mittel wird dann abhängen, ob Versuche mit der Kochschen Methode der Malariaabkämpfung auch auf die anderen Schutzgebiete, vornehmlich auf Deutsch-Ostafrika, Kamerun und Togo, ausgedehnt werden können.



Litteratur.

A. Engler: Monographien afrikanischer Pflanzen. Leipzig, Wilhelm Engelmann.

Der vorliegende fünfte, von R. Schumann bearbeitete Theil dieses hervorragenden Werkes enthält die Sterculiaceen und wird durch 16 große Tafeln und mehrere Textfiguren erläutert. Der Band stellt eine neue werthvolle Bereicherung der botanischen Wissenschaft dar.

Georg Wislicenus: Deutschlands Seemacht sonst und jetzt, nebst einem Ueberblick über die Geschichte der Seefahrt aller Völker. Erläutert durch acht farbige Einschaltbilder und 65 Textbilder vom Marinemaler W. Stöwer. Zweite, neubearbeitete und stark erweiterte Auflage. Leipzig 1901. Fr. W. Grunow. Mt. 6,—.

In unserer Flotten-Litteratur darf dies populär geschriebene, instruktive Buch einen ehrenvollen Platz beanspruchen, und zwar sowohl wegen der Sachkunde des Verfassers wie wegen der meisterhaften Bilder des Illustrators. In dem Geleitworte sagt der Verfasser: „Je gründlicher das Volk über den Einfluß der Seemacht auf sein Geschick belehrt wird, um so schneller wird das hohe, heilige Ziel, das unser Kaiser sich und dem Volke gesteckt hat, erreicht werden.“ Zur Förderung dieses Zieles trägt der Verfasser mit seinem hübschen Buche selbst ein gutes Theil bei.

Graf Hans v. Koenigsmarc: Japan und die Japaner. Mit 24 Vollbildern. Berlin, Allgemeiner Verein für deutsche Litteratur. Mt. 6,—.

Oberleutnant Graf Hans v. Koenigsmarc war für mehrere Jahre zur deutschen Gesandtschaft in Tokio abkommandirt und ist erst im vorigen Jahre nach Deutschland zurückgekehrt. Die Vortheile, die ihm seine offizielle Stellung verschaffte, verstand der Autor aufs Beste auszunutzen; seine Berichte geben ein lehrreiches Bild von den wirthschaftlichen und Handelsverhältnissen in Japan, seiner rapiden Ent-

Das Internationale Maritime Bureau zu Sanßbar

hat den Kaiserlich deutschen Konsul Grafen v. Hardenberg zum Präsidenten und den portugiesischen Generalkonsul de Castro Ferreira zum Vizepräsidenten für das Jahr 1901 gewählt.

Bekämpfung der Malaria.

Geheimrath Koch hat zur Fortsetzung seiner Malaria Studien im Einverständnis mit der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes beschlossen, eine Reihe von Theilexpeditionen in die deutschen Schutzgebiete und in andere für die Erforschung und Bekämpfung dieser Volksseuche geeignete Gegenden*) hinauszuenden. Er leitet dieselben zunächst von Berlin aus und hat sich vorbehalten, persönlich an Ort und Stelle einzugreifen, wo und wann er es für erforderlich hält.

Zum ersten Versuch der Ausrottung der Malaria ist die Insel Brioni bei Pola ausersehen, welche anscheinend günstige, wenn auch durch die Fluktuation eines Theils der Bevölkerung viel komplizirtere Verhältnisse bietet, als die Plantage Stephansort in Neu-Guinea. Die Ausführung dieses Unternehmens liegt in den Händen des Professors Dr. Frosch, der als langjähriger Assistent Dr. Kochs bereits an der ersten Malariaexpedition in Italien theilgenommen hat. Im Monat März wird Geheimrath Koch selbst sich mit Professor Frosch nach Brioni begeben und bei dieser Gelegenheit — einer Anregung des Herrn Dr. Hermes folgend — die biologische Station des Berliner Aquariums in Rovigno besuchen, um zu sehen, ob auch an dieser Stelle Erfolg versprechende Malaria Studien vorzunehmen sind.

Zu einer zweiten Theilexpedition hat der Stabsarzt Dr. Wagedes, der sich bereits bei der Pest-

*) Für derartige lokale Malariaforschungen innerhalb Europas hat sich auch der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern in der Reichstags-Sitzung vom 1. Februar 1901 ausgesprochen.



widlung in den letzten Jahrzehnten, seinen politischen Zuständen und Aspirationen und seiner tatsächlichen Bedeutung im Konzert der civilisirten Staaten. Dabei versteht es Graf v. Koenigsmard, durch den gefälligen Plauderton, in dem er seine Erlebnisse schildert, das Interesse des Lesers lebendig zu erhalten.

Die deutsche Kolonialliteratur im Jahre 1899, zusammengestellt von M. Brose. Die wiederum als Sonderheft der „Beiträge zur Kolonialpolitik und Kolonialwirtschaft“ (Berlin, W. Süßerott) zum Preise von M. 1,— erschienene Arbeit bildet eine dankenswerthe Ergänzung der früheren sorgfältigen Zusammenstellungen desselben Verfassers.

Litteratur-Verzeichniß.

- Almanach du Marouin 1901. Illustriertes und mit vielen Karten versehenes Jahrbuch der französischen Kolonialarmee. A. Charles-Lavaugelle, Paris.
- Lieutenant Gatelet: Histoire de la conquête du Soudan Français (1878—1899). Mit 29 Kartensätzen. Frs. 10.—
Berger-Levrault & Cie., Paris und Nancy.
- A. v. der Lippe: Aus meinen Erlebnissen als Burenkommandant.
Moriz & Münzel, Wiesbaden.
- A. v. Müller, Oberleutnant: Kritische Betrachtungen über den Burenkrieg. Zwei Hefte.
Liebelsche Buchhandlung, Berlin.

Verkehrs-Nachrichten.

Zwischen den Schutzgebieten der Karolinen-, Marianen- und Palau-Inseln sowie der Marshall-Inseln einerseits und dem Indischen Postamt in Aden andererseits ist von jetzt ab ein unmittelbarer Austausch von Postpaketen ohne Wertangabe und ohne Nachnahme bis 5 kg eingerichtet worden. Die Beförderung der Paketversandte erfolgt mittelst der Reichspostdampfer der ostasiatischen und australischen Haupt- und Zweiglinien und zwischen den Marianen und Japan durch Segelschiffe. Die vom Absender im Voraus zu entrichtenden Beförderungsgebühren betragen im Verkehr zwischen den Karolinen-, Marianen- und Palau-Inseln und Aden 4 Frs. 25 Cts. = 3 M. 40 Pf. und im Verkehr zwischen den Marshall-Inseln und Aden 4 Frs. 75 Cts. = 3 M. 80 Pf.

Für Bismarckburg und Mahenge (Deutsch-Ostafrika) ist die Einrichtung von Postagenturen genehmigt worden.

Infolge der neuerdings eingetretenen Aenderungen im Fahrplan der Zweiglinie Hongkong—Sydney der ostasiatischen Reichspostdampferlinie hat der Postfrachtstückdienst (für Pakete im Gewicht von mehr als 5 bis 10 kg) im Verkehr mit den Marianen vorläufig eingestellt werden müssen, weil Saipan künftig von deutschen Postdampfern nicht mehr berührt wird und die Postverwaltung von Japan, deren Vermittelung für den Paketdienst mit den Marianen von jetzt ab in Anspruch genommen werden muß, nur Pakete bis zum Gewichte von 5 kg zuläßt. Im Postpaketdienste mit den Marianen, d. h. hinsichtlich der Pakete bis 5 kg, treten Aenderungen — abgesehen von der nötig werdenden anderweiten Leitung und der etwas längeren Beförderungsdauer — nicht ein.

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

| Nach | Die Abfahrt erfolgt | | Ausshiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt | Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden |
|-----------------------|-------------------------------------|---|--|---|
| | vom Ein- schiffungshafen | an folgenden Tagen | | |
| 1. Deutsch-Ostafrika. | Neapel (deutsche Schiffe) | am 15., 29. März 9 ^o vms. | Tanga 17—20 Tage Dar-es-Sal. 18—21 Tg. Tanga 18 Tage | am 1., 12., 15., 22., 26., 29. März 10 ^o abds. |
| | Brindisi (englische Schiffe) | am 3., 17., 31. März 10 ^o abds. | | |
| | Brindisi (englische Schiffe) | am 24. März 10 ^o abds. | Sansibar 20 Tage | |
| | Marseille (französische Schiffe) | am 10. jedes Mt. 4 ^o nms. | Sansibar 18 Tage | am 8. jedes Monats 10 ^o abds. |



| Rach | Die Abfahrt erfolgt | | Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt | Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden |
|--|---|---|---|--|
| | vom Ein- schiffungshafen | an folgenden Tagen | | |
| 2. Togo. (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Abenders.) | Hamburg (deutsche Schiffe) | am 10. jedes Mts. nachts am 20. jedes Mts. | Rome 20 Tage Rome 33 Tage Klein-Popo 35 Tage Klein-Popo 33 Tage | am 10. und 20. jedes Monats 7 ³⁰ abds. |
| | Liverpool (englische Schiffe) Marseille (französische Schiffe) Bordeaux (französische Schiffe) | am 7., 28. März am 5. jedes Monats 12 ⁰ mittags am 15. jedes Monats 11 ⁰ vms. | Cotonou 23 Tage von da ab Landverbindung Cotonou 19 Tage von da ab Landverbindung | am 5., 26. März 1 ¹⁵ nms. am 3. jedes Monats 10 ⁴⁷ abds. am 18. jedes Monats 10 ⁴⁷ abds. |
| 3. Deutsch-Südwestafrika. (Nach Reetmanshoop, Gibeon, Swakopmund und Barmab wöchentlich bis Kapstadt, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.) | Southampton (engl. Schiffe bis Kap- stadt, dann Boer- mann-Dampfer) | am 9. März, 6. April 4 ⁰ nms. | Lüderichsbucht 20 Tage Swakopmund 23 Tage | am 8. März, 5. April 1 ¹⁵ nms. |
| | Hamburg (deutsche Schiffe) | am 5. jedes Monats nachts | Swakopmund 30 Tage Lüderichsbucht 40 Tage | am 5. jedes Monats 7 ³⁰ abds. |
| 4. Kamerun. | Hamburg (deutsche Schiffe) | am 10. jedes Monats nachts | Kamerun 24 Tage | am 10. jedes Monats 7 ³⁰ abds. |
| | besgl. Liverpool (englische Schiffe) | am Letzt. jed. Mts. nachts am 13. März, 10. April | Kamerun 32 Tage Kamerun 23 Tage | am Letzt. jed. Mts. 7 ³⁰ abds. am 11. März, 8. April 1 ¹⁵ nms. |
| 5. Deutsch-Nen-Guinea. | Neapel (deutsche Schiffe) | am 6. März | Berlinhafen 38 Tage Stephansort 39 Tage Friedr. Wilhelmshafen 39 Tg. Herbertshöhe 44 Tage Herbertshöhe 42 Tage Stephansort 46 Tage Friedr. Wilhelmshafen 46 Tg. | am 4. März 10 ³⁰ abds. |
| | Brindisi (englische Schiffe) | am 14. April | | am 12. April 10 ³⁰ abds. |
| 6. Karolinen. | Brindisi (englische Schiffe) | am 17. März 10 ⁰ abds. | Bonape 57 Tage Yap 69 Tage | am 15. März 10 ³⁰ abds. |
| 7. Marianen. | Briefsendungen werden auf Yokohama geleitet, von dort weiter 8- bis 10 mal jährlich nach Saipan. | | | |
| 8. Marshall-Inseln. | Brindisi (englische Schiffe) | am 17. März | Jaluit 47 Tage | am 16. März 10 ³⁰ abds. |
| 9. Riantschon. | Neapel (deutsche Schiffe) | am 6., 20. März 9 ⁰ abends | Tsingtau 34 Tage | am 4., 18. März 10 ³⁰ abends |
| | Brindisi (englische bezw. französische Schiffe) | jeden Sonntag 10 ⁰ abends | Tsingtau 37 Tage | jeden Freitag 10 ³⁰ abends. |
| 10. Samoa. | Queenstown (über New-York- San Francisco) | am 17. März, 7. April | Apia 25 Tage | am 15. März, 5. April 1 ¹⁵ nms. |

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

| Bon | Landungs- hafen | Die Post ist fällig in Berlin | Bon | Landungs- hafen | Die Post ist fällig in Berlin |
|---|--------------------|--|-----------------------|-----------------------|----------------------------------|
| Deutsch-Ostafrika . . . | Neapel . . . | 3.* 15.* 31.* März | Togo | Plymouth . . | am 27.* jed. Monats |
| | Brindisi . . . | am 17. März | | Marseille . . | am 15. März, 13. Apr. |
| | Marseille . . | am 18. März | | Neapel | 6.* März, 17.* April |
| Deutsch-Südwestafrika a) abdt. Theil d. Schutzgeb. b) fäbl. Theil d. Schutzgeb. | Southampton | am 9. März, 6. April am 2., 16., 30. März | Deutsch-Nen-Guinea . | Brindisi . . . | am 17. März |
| | Southampton | | Marshall-Inseln . . . | Brindisi . . . | am 17.* April |
| | | | Riantschon | Neapel | am 6., 20. März |
| Kamerun | Plymouth . . | am 27.* jed. Monats | Karolinen | Brindisi . . . | am 3., 17. März |
| | Liverpool . . | am 24. März | Samoa | Marseille . . | am 13., 26. März |
| | | | Queenstown | Neapel | 6.* März, 17.* April |
| | | | | am 11. März, 2. April | |

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.†



Schiffsbewegungen der Boermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

| Postdampfer | Reise | | Letzte Nachrichten bis 28. Februar 1900 |
|----------------------|-------------------|--------------|--|
| | von | nach | |
| „Adolph Boermann“ | Hamburg | Swalopmund | am 9. Februar in Swalopmund. |
| „Alexandra Boermann“ | Hamburg | Loango | am 18. Februar in Madeira. |
| „Aline Boermann“ | Loango | Hamburg | am 28. Februar Dover passirt. |
| „Anna Boermann“ | Hamburg | Swalopmund | am 28. Februar in Swalopmund. |
| „Carl Boermann“ | Kotonou | Hamburg | am 12. Februar in Hamburg. |
| „Eduard Bohlen“ | Hamburg | Raffabe | am 21. Februar in Gabun. |
| „Ella Boermann“ | Hamburg | Sulymah | am 24. Februar Dover passirt. |
| „Ernst Boermann“ | Raffabe | Hamburg | am 9. Februar in Hamburg. |
| „Gretchen Bohlen“ | in Hamburg zwecks | Reparatur. | |
| „Hans Boermann“ | Hamburg | Lüderigbucht | am 20. Februar in Las Palmas. |
| „Hedwig Boermann“ | Sherbro | Hamburg | am 27. Februar in Langer. |
| „Helene Boermann“ | Loango | Hamburg | am 21. Februar in Lagos. |
| „Jeannette Boermann“ | Hamburg | Benguella | am 1. März von Hamburg. |
| „Kurt Boermann“ | Benguella | Hamburg | am 28. Februar in Bonny. |
| „Lothar Bohlen“ | Loanda | Hamburg | am 9. Februar in Grand Bassam. |
| „Lulu Bohlen“ | Kotonou | Hamburg | am 28. Februar in Las Palmas. |
| „Marie Boermann“ | Lüderigbucht | Hamburg | am 20. Februar ab Lagos. |
| „Melita Bohlen“ | Hamburg | Kotonou | am 24. Februar Duesant passirt. |
| „Paul Boermann“ | Hamburg | Loanda | am 23. Februar in Conakry. |
| „Professor Boermann“ | Hamburg | Kotonou | am 22. Februar in Teneriffe. |
| „Thessa Bohlen“ | Lüderigbucht | Hamburg | am 26. Februar in Sierra Leone. |
| „Philippville“ | Hamburg | dem Kongo | am 4. Februar in Boma. |

Dieser Nummer liegt ein Bericht des **Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees** in Berlin NW. und ein Prospekt der Verlagsbuchhandlung **Gustav Fischer** in Jena bei. Wir machen hiermit auf diese Beilagen besonders aufmerksam. Die Expedition.

Anzeigen.

Zuferte (für die dreispaltige Beilage oder deren Raum 25 Pfennig) find an die Betriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71, einzuliefern.

Gicht.

Von der Wissenschaft ist anerkannt und durch die ärztliche Praxis erwiesen, daß der Bonifaciusbrunnen von Salzschlirf die wirksamste Heilquelle der Welt ist bei Gicht und Stoffwechselstörungen (Nierenstein, Gallenstein, Blasenstein). In Folge seiner unbegrenzten Haltbarkeit — auch im tropischen Klima — kann die Trinkkur überall in der Welt mit gutem Erfolg vorgenommen werden. Gebrauchsanweisung versendet die Brunnenverwaltung Bad Salzschlirf. (29)
Export: Harder & de Voss, Hamburg.

Busch, Barnowitz & Co.
Conserven-Fabrik

in Wolfenbüttel (Harzogth. Braunschweig).
Spezialität: (649)

Gemüse- und Fleisch-Conserven.

Interessanter illustr. General-Katalog umsonst.



Zentrale und Versand:

Berlin C., Jerusalemstr. 28.
Fernsprecher: I. 937 u. 5680.
Zweiggeschäfte in Berlin:
W., Schillstrasse 16. T. IX. 7844.
NW., Alt-Moabit 1 (Kolonial-Museum). T. II. 1979.
NW., Alt-Moabit 121. T. II. 2090.
W., Kantstr. 22. T. Amt Charl. 1726.
SW., Onelsenstrasse 2,
sowie in Dresden, Frankfurt a. M.,
Leipzig, Kassel, Wiesbaden.

Vertrieb der deutschen

Kolonial-Erzeugnisse

unter Aufsicht hervorragender Mitglieder der Deutschen Kolonial-Gesellschaft.

Usambara-Kaffee

neuester Ernte, tadellose Bohne, per Pfund
Mk. 1,05, 1,25, 1,40, 1,60, 1,80 und 2,—.

Kamerun-Schokolade

von feinstem Geschmack,
per Pfund Mk. 1,20, 1,60 und 2,30.

Deutsches Salat- u. Speiseöl

billiger u. dem feinsten Olivenöl gleichwertig
1/2 Pfd. Mk. 0,50, 1 Pfd. 0,95, 1 kg 1,80.

Zigarren in aromatischen, leichteren wie qualitätreichen Sorten;
Preislagen von 40 bis 250 Mk. das Tausend.

Klartschou-Zigaretten (Spezialität) in besten Qualitäten und nicht parfümiert

Interessante Kolonial-Litteratur. Photographien. Ethnologica.

Kamerun-Kakao

ausgiebigster Qualität, (16)
per Pfund Mk. 2,— und 2,90.

Kokosnussbutter,

bestes und billigstes Back- und Speisefett,
per Pfund Mk. 0,65.

Kola-Likör,

magenstärkend,
1/2 Liter-Flasche Mk. 2,—, 1/4 Liter-Fl. 3,50.



Deutsche Kolonialschule **Wilhelmshof,** Wikenhausen a. d. Werra.

Prospecte und Lehrplan kostenlos durch den Direktor **Fabarius.** (17)



Handsämaschinen und Radhacken

ersetzen 8 bis 10 Arbeiter, eine Person
hackt 2 bis 3 Morgen per Tag, je nach
Bodenbeschaffenheit.

Düngerstrenkörbe, Erdbohrer, Garantie-
spaten, Karren, Gartenspritzen, Giess-
kannen, Patent-Jauchepumpen, Wasser-
wagen, Wegewalzen etc. *Illustr. Preisliste 21.*

Albert Treppens, Mariendorf-Berlin.

Verlag von Ferdinand Hirt & Sohn in Leipzig.

Ein zeitgemässes Volksbuch ist:

Die deutsche Hanse.

Neu! • Ihre Geschichte und Bedeutung. • Neu!
Für das deutsche Volk dargestellt

von
Theodor Lindner,

ord. Professor der Geschichte an der Universität Halle.

Mit 73 Abbildungen und einer Karte in Farbendruck.

— Zweite (billige) Auflage. —

In Geschenkband 3 Mk., geheftet 2,25 Mk.

Bei dem jetzt vorhandenen lebhaften Interesse für die Marine und
das See- und Handelswesen ist das Werk von geradezu aktueller Bedeutung.
(Die schnell vergriffene 1. Auflage kostete 5 Mk. gebunden, 4 Mk. geheftet.)

J. P. Sauer & Sohn

Suhl i. Thür.

die älteste und grösste

Jagdgewehr-Fabrik Deutschlands

empfiehlt ihre

Jagdgewehre

der verschiedensten Art nach Preisliste.

Die Fabrik verarbeitet nur die besten, wenn auch teuersten
Materialien und garantiert peinlich sorgfältige Ausarbeitung
und Schussleistung.

Man verlange kostenfreie Uebersendung unserer illustrierten
Preisliste. (679)

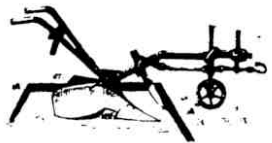
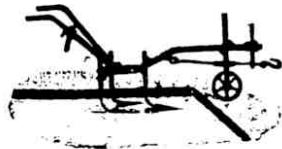
Pflugfabrik Ulm a. Donau.

Gegründet 1854.

Einzig

Spezialität:

Ein-, zwei- und mehrscharige
schmiedestählerne Universal-
Pflüge aller Arten.



Schutzmarke „EBER“

Pflüge auf Probe.

Kataloge kostenfrei. (18)

Gebr. Eberhardt.



Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Maggi (630)

zum Würzen verleiht allen Suppen, Bouillons, Saucen, Gemüsen, Ragouts, Fleischspelsen jeder Art augenblicklich überraschenden Wohlgeschmack und erhöht deren Verdaulichkeit.

Maggi ist in jedem Klima, auch angebrochen, v. unzerstört, haltbar.

Man verlange Preisverzeichnis.

— Maggi, G. m. b. H., Berlin W. 57. —



Echter (feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender **Korn - Wachholder**) aus der Brennerei von **H. C. König, Steinhäger**, Steinhagen, Westf.,

prämirt mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom steuerfreien Lager bei **Harder & de Voss** in Hamburg abgegeben. (648)

Schleif-, Polir- u. Putzmaterialien

Gründl. & Hördl, Chemnitz. (649)

Man verlange Preisliste.

Dr. Graf & Comp.
Königlich Rumänische Hoflieferanten.
Berlin O. 34.

Schuppenpanzerfarben.
Anerkannt dauerhaftes Anstrich-Material für Eisen- und Wellblech-Constructions etc.

Byrolin-Präparate.
Beste Hautpflegemittel, in Tropenklimate unentbehrlich. (615)

Carl Kranthammer
Berlin C., Sophienstr. 8,
Lack-, Firnis- u. Farbenfabrik.
— Gegründet 1764. — (646)
Export nach allen Erdtheilen.

Imprägnirter Unterlagsfilz (D. R. P. 90 800)

wirksames Mittel zur Schalldämpfung und Stossmilderung bei Eisenkonstruktionen und unter Maschinen aller Art.

Zahlreiche Anerkennungen. — Muster und Prospekte gratis und franko.

Fitzfabrik Adlershof, Actiengesellschaft,
Berlin C., Neue Friedrichstrasse 38/40. (602)

Gebrauchsmuster **PATENTE** (43 d)

Gegr. 1874. **Warenzeichen** (605)

Richard Lüders, Görlitz.

Staatsmedaille und Diplom München 1898 für

vorzügliche Polier- u. Abziehsteine
aller Art. (641)

Escher & Co., Sonneberg S.-M.
Steinschneiderei. — Export.

Schälmaschinen
zum Schälen von Reis, Gerste, Erbsen, Hafer, Ricinus, Pfeffer etc. liefert in allen Grossen in vollendetester Ausführung (30)

A. Neumann, Masch.-Fabrik, Bitterfeld.

Ferd. Theinhardt, Schriftgiesserei
Errichtet 1849. **Berlin SW.,** Schönebergerstr. 4,
empfiehlt sich zur kompletten Einrichtung von (620)

Buchdruckereien.

Spezialität: Orientalische Schriften. — Preislisten gratis.



Export-Stahlkarren
DEUTSCH & ENGL. FORM (2)

fabriciren
H. Köttgen & Co.
B. Gladbach & Köln

Sökeland's Export-Pumpernickel
— ganz oder in Scheiben geschnitten. —
G. M. 89 738. Haltbarkeit garantirt. (656)

E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Waadshek bei Hamburg.
Export-Vertreter: **Harder & de Voss, Hamburg.**

H. Berthold
Berlin SW. 29.

Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.
Export aller Artikel für Typographien.



Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)



Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Pianoforte-Fabrik,

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen,
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 27. (618)



Pianinos
von Römhildt in Weimar

Kunstwerke allerersten Ranges
12 goldene Medaillen und I. Preise.
Von Liszt, Bülow, d'Albert aufs
Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben
aus allen Teilen der Welt. In vielen
Magazinen des In- und Auslandes vorrätig,
sonst direkter Versandt ab Fabrik.

Ed. Seiler,

Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.

Liegnitz,

Flügel u. Pianos.

18 mal prämiert.
300 Arbeiter. (626)



Musik-
Instrumente
aller Art,
beste Arbeit

Sachs. Musikinstrumenten Manufactur
Schuster & Co.
Markneukirchen No. 238. (624)

Musik-Instrumente

Deutsche Musikwerke
System Pletschmann, Aot.-Ges.,
Berlin N. 28,

Fehrbellinerstrasse 45. (645)

Fabrikation v. Salonleierkästen, Manopans,
Hörphons, Iris etc. Miniatur-
harmoniums, Accordeons u. Torpedopfeifen.
Kataloge gratis u. franko.

Philipp Simmel

Breslau V. (667)

Fabrik für Fahrgeschirre

Reitsättel für Herren u. Damen
Jagd- und Reisetaschen, Necessaires.

Albums für Postkarten

liefert in circa 700 Mustern die
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.
Prachtkatalog gratis und franko. (610)

Geyer & Kölsch,

Mainz.

Leder aller Art

für Schuhmacher, Sattler, Wagen-
bauer und Buchbinder. (698)

Drahtseile sowie Hanfseile
für alle Zwecke, in jeder Di-
mension u. Konstruktion lief.
als langjährige Spezialität die

Draht- und Hanf-Seilfabrik
von **Heinr. Puth** in Blankenstein
Gegründet 1848. (651) a. d. Ruhr.

Fabrik gefärbter Leder.

Spezialität: (800)

Kalb-, Ziegen- u. Schafleder

in allen Farben und Zurichtungen
für Möbel, Wagenbau, Portefeuille,
Etuais, Buchbinderei, Schuhfabriken.
R. Ihm, Mainz.

Seifen-

und Kerzenfabrikations-Maschinen
sowie Einrichtungen für Talg-
schmelzen, Speisefett-, Fettsäuren-
mehl- und Kristallsoda-fabrikation,
Wasserglasauflösung, Ölbleicherei
etc. etc. liefern

C. E. Rost & Co.,

Dresden 4. (616)

Photographie-Albums für Amateur-Photographien,

unaufgezogene Bilder, praktische Einsteckvorrichtung.
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.

Wasserdichte Segeltucho

in Breiten bis zu 300 cm.
Fertige Planen u. Zelte.
Spec.: Tropenzelte.
Alle Arten von Pferdedecken.
D. R. Halemeyer, Potsdam.
Gegründet 1820. (606)

Joseph Gautsch

Königl. bay. Hof-
Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche
einschlägigen Artikel. (638)



Einrichtung von Ziegeleien,
Einrichtung von Cementfabriken,
Einrichtung von chemischen und
Farbenfabriken. (808)



Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Klotchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Klotchen = Mk. 85,—, drei Klotchen = Mk. 125,— netto.)

Eduard Dressler,
 Glaswaaren-Fabrik,
 Berlin SW., Ritterstr. 71. (639)

Tintenflässer und Schreibzeuge aller Art
 in Glas, Porzellan, Holz u. Eisenguss.
 Briefbeschwerer, Anfeuchter, Notiztafeln,
 Salzfässer, Messerleger, Korke, Prismen,
 Löffel, Reiseflaschen, Trinkbecher, Vasen,
 Bonbonnières, Likör-, Bier-, Weinservice.

Engros — Export.
Haushaltungs- u. Küchengeräthe
 in Email.
Haushaltungs- u. Küchenmaschinen
 Beste Qualitäten. (662)

Philipp J. Japhet,
 Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Jagdgeräthe.
 Waffen. (660)



Nur Engros. Export.
 Illustrierte Kataloge
 gratis und franco.
 Hauptsächlich bei Dieringhausen (Rheinland),
 Berlin C., Rosenstr. 1, und
 Musterlager: Nürnberg, Reuterstrasse 4.

Export-Verbindungen
 nach den deutschen
 Kolonien genehmigt.

Proviand aller Art,



haltbar für die Tropen,
 für Messen, Stationen,
 Faktoreien, Expedi-
 tionen, Kranken-
 häuser etc. — Umfass.
 Preislisten z. Diensten.

Gebrüder Broemel, Hamburg.
 Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Reich illustrierte Export-
 Preislisten in vier Sprachen
 über alle Arten Eisenwaaren
 senden wir an jeden Refrak-
 tanten per Drucksache einge-
 schrieben gegen Einsendung
 von Reichsmk. 1,60, auch in
 Marken jedes Landes. Dieser
 Betrag wird bei späteren
 Waarenbestellungen vergütet.

Basicin, (636)

leichtlösliches Chinin-Coffein-
 Präparat, bestes Vorbeugungs-
 und Heilmittel gegen Malaria.
 Litteratur und Muster zu Diensten.

Schröder & Krämer, Hamburg.



Fried. Beyersmann, Hagen (Westf.),

Eisen- und Stahlwaarenfabrik,
 Langjähriger Lieferant der Kaiserl. u. Königl. Staatsbehörden.
 Einrichtung von Werkstätten aller Art, (661)
 Ausrüstung von techn. Expeditionen. — Werkzeuge und Geräthe für
 Eisenbahn-Oberbau, Bergwerke, Steinbrüche, Landwirthschaft etc.
 Repräsentant in Berlin: Firma Emil Knobloch,
 W. 15, Knesebeckstr. 44. Telfphon IX, No. 7221.

Weissenfeler Zahnstocher-Fabrik

Weissenfels a. S.
 empfiehlt ihre
 runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.
 Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.
 Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.
 Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

Voigtländer & Sohn A.-G.

Optische Anstalt
Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre
 für Jagd, Reise, Militärgebrauch.
 Stärkste Vergrößerung, ausgedehntes Gesichtsfeld,
 handliche Form.

Voigtländer-Collineare.
 Hervorragende photogr. Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer-Zielfernrohre
 für Jagdbüchsen. (681)
 Illustr. Kataloge und Probestücke frei.



Amtliche, zahlenmässige Belege

liegen vor über die ausserordentlich grosse Leistungsfähigkeit unserer Sägen und
 Werkzeuge, welche sich dadurch und durch billige Preise von selbst empfehlen und
 sich in allen Ländern der Welt immer mehr einführen.

Stets grosses Lager.
 Bestellen Sie Proben, schreiben Sie uns um Prospekte und Preise!
J. D. Dominicus & Söhne, Romschoid-Vioringhausen (Rheinland).
 Eigene Fabrikation. (Fabrik gegründet 1822.) (680)

Dominicus & Söhnes Sägen und forstliche Werkzeuge sind von vielen Behörden, durch Ministerial-Erlasse und -Verfügungen amtlich
 empfohlen und eingeführt. — u. A. auch vom Königlich Preussischen Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten in Berlin durch
 Ministerial-Erlasse vom 30. September 1898 (111 No. 14097) für den Bereich der Preussischen Staatsforsten — nachdem sie sich als weltans Beste
 und leistungsfähigste von allen in der Welt bei mässigen Preisen erwiesen haben, wodurch den Gebrachern eine bedeutende Mehrleistung
 bei leichterer Arbeit erwächst.



Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Berliner Maschinenbau - Actien - Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff,

BERLIN N. 4.

(603)

Lokomotiven für Normal- und Schmalspurbahnen,
Dampfmaschinen und Dampfkessel verschiedener Systeme,
Hydraulisch betriebene Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerks-
Luftcompressionspumpen, [zwecke,
Pumpmaschinen für Wasserversorgung und Kanalisation,
Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Wellbleche.

Eiserne Häuser

für die Tropen,

Eisenkonstruktionen,
Wellblechgebäude,
Wellblechdächer

liefern (645)

Wolf Netter & Jacobi,

Wellblechfabrik, Verzinkerel,
Feilblechwalzwerk,
Berlin W. 61.

Deutsche Kabelwerke

Aktiengesellschaft, (613)

Rummelsburg-Berlin,

liefern isolirte Drähte und Kabel
aller Art für Telephonie, Telegraphie,
elektrisch Licht- und Kraftüber-
tragung. Lieferanten vieler Reichs-,
Staats- und städtischer Behörden.

Eisenkonstruktionen,

Wellbleche, schwarz u. verzinkt,
Pat. Kandelaber, aus profilirtem,
verzinktem Eisenblech, leicht,
reparaturfähig, billig. D.R.P. 60827.

Tillmanns'sche Eisenbau Act. Ges.,
Remscheld. (619)

Erdmann Kircheis,

Aue. Sachs. (6)

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Spec.: Maschinen, Werkzeuge, Schnitte etc.
zur Blech- und Metallbearbeitung.

Grösste deutsche Fabrik dieser
Branche, über 850 Arbeiter.
Illustr. Preislisten frei u. kostenlos.

Gas-Erzeugungsmaschinen

für Gasglühlicht-Beluchtungs-
und technische Zwecke. (Kein Acetylen).
8 höchste Ehrenpreise. Patentirt
in allen Kulturstaaten.

Regulirbare Bunsenbrenner
für Gasglühlicht, D. R. G. M.

Gasmaschinenfabrik, A.-G.
Amberg, Bayern. (629)

Wasser-Filter von

Wilh. Schuler in Isny, Württemberg
nach grossen Fortschritten in der Fabrikation
allgemein bevorzugt und bewährt in

Faus. Gewerbe und Industrie.

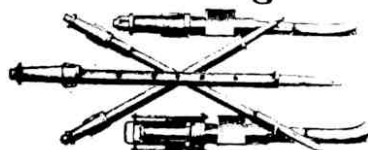


Gabriel & Bergenthal, Warstein (Deutschland)

Achsen-Werke,

empfehlen sämtliche Arten
Achsen für Last-, Kutsch-
u. Motorwagen sowie andere
Gefährte. (633)

Grosse Produktion!

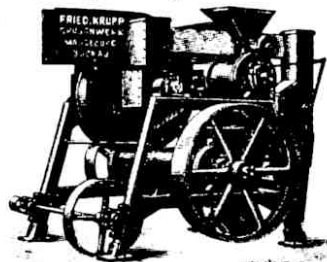


Dampfplüge Strassen-Locomotiven Dampf-Strassenwalzen (636)

Mafern in den vollkommensten Constr.
und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Fried. Krupp Grusonwerk

Magdeburg-Buckau.



Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen.

Excelsiormühlen,

Walzenmühlen, Kugelmühlen,
Steinbrecher. (614)

Erz-Aufbereitungs-Anlagen

Zuckerrohr-Walzwerke.

Preisbücher kostenfrei.

Heinrich Boos,

Elevator-, Becher- u. Transportschrauben-Fabrik
D. R. G. M. 91 566 u. 103 333,

Roltzsch-Wurzen i. Sa. (632)

Spec.: Becher u. Transportschrauben
für Zucker-, Kohlen-, Gips-, Cement-,
Chamotte-, Mehl-, Getreide-Beför-
derung. Elevatoren, Transporteurs,
Kettenräder, zerlegbare Treibketten,
Gurten, Transmissionen etc.

C. D. Magirus

Ulm a. D., Deutschland.

Bedeutendste Fabrik für (635)

Feuerwehrgeräte,

Feuerspritzen, Pumpen, Haus- u. Garten-
spritzen, mechanische Leitern aller Art.

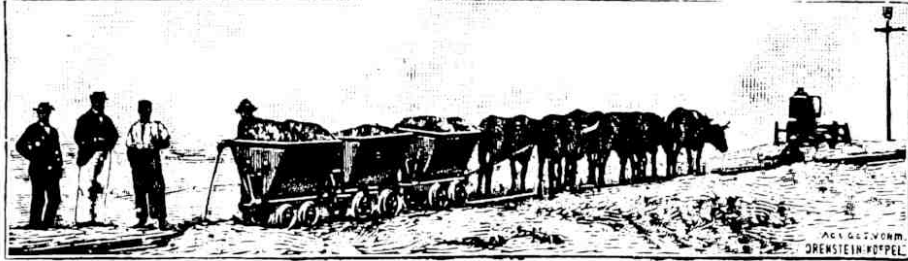
Illustrirte Preislisten gratis.

Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnen-Bedarf

Telegr.-Adresse:
Railways, Berlin.

vormals **Orenstein & Koppel**
Central-Büreau: **BERLIN SW.**, Tempelhofer Ufer 24.
5 Fabriketablissements.

Telegr.-Schlüssel:
ABC. Code 4th Ed.
A. I. Code
Staudt & Hundius
Unser Special-Code.



(542)

Ausführung von Industrie-, Wald- und Plantagen-Bahnen.
Bau und Finanzierung von Kleinbahnen und Trambahnen.

Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatz fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit über 4000 Abbild. ausgestattete Hauptkatalog wird unberechnet u. portofrei versandt.

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

| | | | |
|------------------------------|----------------------------|----------------------|----------------------------|
| Mey's Stoffwäsche | Trikotagen | Schmuck-Gegenstände | Kurz- und Stahlwaaren |
| Damen- und Kinderwäsche | Strumpfwaaren | Echte Silberwaaren | Jagdsport-Artikel |
| Korsetten | Herrn-Garderobe | Alfendewaaren | Teschings und Revolver |
| Herren-Wäsche | Hüte und Mützen für Herren | Vernickelte | Kunstgusewaaren |
| Tisch- und Bettwäsche | und Knaben | und Messingwaaren | Spielwaaren |
| Taschentücher | Kravatten | Kinderwagen | Cigarren und Cigaretten |
| Leinene und baumwoll. Stoffe | Kinder-Garderobe | Kindermöbel | Tabake und Rauchrequisiten |
| Kleider- und Besatz-Stoffe | Schuhwaaren | Holzwaaren | Toiletteselfen und Parfüms |
| Gardinen und Möbel-Stoffe | Regenschirme | Wirthschafts-Artikel | Schokolade, Kakao |
| Teppiche | Uhren, Musikwerke | Lederwaaren | Thee, Biskuits, Liköre |
| Damen-Konfektion | Optische Waaren | Reise-Utensilien | Briefpapiere. |

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht.

(527)

Deseniss & Jacobi A.-G., Hamburg,

Etabliert 1867. Brunnen- u. Maschinenbau. 10 Medaillen u. Diplome.

PUMPEN

aller Art, von den einfachsten Hand- bis zu den grössten mit Maschinen, Dampf und Elektrizität betriebenen Pumpen.

Tiefbohrungen

Tiefbohrergeräte und Werkzeuge nach eigenem, von Autoritäten lobend anerkanntem System. (675)

Specialität:

Wasserversorgung durch Tiefenwasser.

Man verlange unsere illustrierte Preisliste.



Fabrik - Marke.

Franz Clouth

Rheinische Gummi-Waaren-Fabrik
Cöln-Nippes.

Errichtet 1862.



Specialitäten:

- a) Fabrikate zu techn. Zwecken aller Art aus Weich- und Hartgummi;
- b) Gummi-Fabrikate für Fahrräder und Motoren, als: Pneumatics Marke Tourist, Vollreifen, Luftschläuche, Pedale u. s. w.;
- c) Gummi-Fabrikate zu chirurgischen Zwecken aller Art;
- d) Rothe aromat. Bänder, Billardbande, Matten und Läufer, Copirblätter, Radirgummi u. s. w.;
- e) Wasserdichte Stoffe zu Regenröcken, Betteinlagen, Dynamitbeutel, fertige Regenröcke und Mäntel;
- f) Wasserdichte Waggon- und Wagendecken, sowie Stoffe dazu kautschukirt, chemisch präparirt und gummirt, Zelte, Pferddecke, Säcke zum Verpacken von Chemikalien; Dachbedeckungsstoffe in allen Farben;
- g) Guttapercha-Fabrikate zu technischen Zwecken aller Art;
- h) Vollständige Taucherausrüstungen, sowie einzelne Theile derselben. (550)

NB. Preislisten der einzelnen Specialitäten werden auf Wunsch zugesandt.

Creolin-Pearson

Das Wort **Creolin** ist mein **Eigenthum** und in den meisten Staaten als **Wortmarke** gesetzlich geschützt. Der Zusatz „**Pearson**“ ist zur grösseren Sicherheit der Consumenten hinzugefügt worden.

Wie vielseitig die Verwendbarkeit des Creolin-Pearson ist, möge aus den nachfolgenden Gutachten hervorgehen; leider ist es wegen Platzmangels nicht möglich, eine grössere Anzahl dieser hochinteressanten Ausprüche hier wiederzugeben:

„1⁰/₁₀₀ Creolin vernichtet selbst die furchtbarsten Gerüche, während 1⁰/₁₀₀ Carbol fast ohne Wirkung blieb.“
(Dr. med. E. v. Esmerich, Hyg. Inst., Berlin.)

„Cholera asiatica Bacillen wurden schon in einer Lösung von 2⁰/₁₀₀ in einer Minute vernichtet.“ (Dr. med. et phil. J. Eisenberg, Hyg. Univ.-Inst., Wien.)

Das Creolin-Pearson tödtet die Cholera-Bacillen in 1/2 procent. Verdünnung in 15 Min.; man kann also alle im Darmkanal enthaltenen Bacillen vernichten, indem man 3-5 Gramm Creolin-Pearson auf jedes Liter des Darminhalts eingibt. Dr. Groszmann, Djokjakarta (Niederl.-Indien).

„Die vortreffliche Wirkung des Creolin bei Diphtheritis faucium möchte ich noch hervorheben — keinem anderen Mittel sah ich bisher die diphtherischen Beläge so rasch weichen wie diesem.“ (Dr. med. Ammon, Forchheim.)

20. Dec. Patient in vollständigem Delirium, Puls 160. Temp. 41.5.

22. Dec. Nach starkem Creolin-Inhalationen etc. sank die Temperatur auf 37.5, Puls auf 88 herab. Dr. Leo Rabener (Intern. Klin. Rundschau 1890 No. 4.)

„Das Creolin-Pearson wirkt entschieden viel stärker als die Carbonsäure auf Eiterkokken, Typhusbacillen und Cholera-Bacillen.“
(Dr. med. Eisenberg, Wien.)

„Einen dauernden Platz wird sich das Creolin-Pearson in dem Arzneischatz erwerben bei den Erkrankungen des Magens und Darmkanals.“ (Dr. med. A. Hiller, Breslau.)

„Vermöge seiner vollkommenen Ungiftigkeit kann das Creolin-Pearson unbedenklich den Hebammen und Laien in die Hand gegeben werden.“ (Dr. med. Minopoulos, München.)

„Es steht für mich fest, dass das Creolin-Pearson eine eminent antiseptische Kraft besitzt.“ (Dr. med. O. Parischer, Klagenfurt.)

„Wer das Creolin-Pearson einmal kennen und schätzen gelernt, gibt es nicht wieder auf.“ (Dr. med. Kortüm, Schwerin.)

„Das Creolin ist ein vorzügliches Räudemittel: Ich habe di-abeudliche zahlreiche Erfahrungen bei Dermatidekten — Räude der Schafe, Sarcoptes — Räude der Hunde, Schafe und Kaninchen, Dermatophagus — Räude der Kaninchen und Dermatoryktes — Räude des Geflügels, gemacht. Auch gegen Akarusmilben ist Creolin wirksam. — Creolin ist ferner ein kräftiges Antiparasiticum gegen pflanzliche Parasiten (Trychophyten, Favus) u. Gregarinen (Hühnerdiphtherie). Endlich ist Creolin ein sehr wirksames Mittel gegen Ungeziefer der Haut, wie Zecken, Läuse, Lausfliegen, Haarlinge, Federlinge, Fliegen. Kräftige, ausgewachsene Zecken wurden durch einige Tropfen 3%iger Creolinlösung nach 15 bis 20 Minuten getödtet. Räude-kranke, mit zahlreichen Zecken behaftete Schafe wurden durch ein einmaliges Creolinbad (2 1/2%) vollständig von den Zecken befreit.“

Für eine Desinfektion von verseuchten Stallungen und Gegenständen ist das Creolin in Form einer 2-5%igen wässrigen Lösung sehr wirksam. Auch Creolin-Desinfektionspulver zum Einstreuen in Stallungen, Jaucherrinnen, Jauchehälter etc. kann verwendet werden.“
(Prof. Dr. med. Fröhner, Dir. d. Pharmak. Inst. der Kgl. thierärztl. Hochschule, Berlin.)

Hamburg-Südamerik. Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg. 7. Mai 1892.

Wir bescheinigen hiermit, dass wir das von Ihnen empfohlene „Creolin-Pearson“ seit einiger Zeit auf den Dampfern unserer Linie eingeführt und es namentlich den Schiffen in der Brasilroute in reichlichem Masse mitgegeben haben. Nach den übereinstimmenden Berichten unserer Kapitäne hat sich dasselbe als ein sehr wirksames Desinfektionsmittel erwiesen, das in der Fieberperiode die besten Dienste geleistet; es wurde nicht allein zum Desinficiren der verschiedenen Räumlichkeiten, sondern auch in vielen Fällen als Medikament verwendet und können wir das bei einigen Dampfern

eingetretene gänzliche Fernbleiben von Krankheitsfällen während der jüngsten Fieberperiode in Brasilien zum grossen Theile dem seitens der Kapitäne angeordneten ausgiebigen Gebrauche dieses Mittels zuschreiben.

Hamburg-Südamerik. Dampfschiffahrts-Ges.,
ges. Ad. F. Bernltz, Bureauchef.

Keine Blutvergiftung mehr! Dr. Vopellin in Degerloch bei Stuttgart schreibt: „Fast täglich liest man in den öffentlichen Blättern von Todesfällen, welche durch Blutvergiftung nach kleinen unscheinbaren Verletzungen herbeigeführt wurden. — Jeder neue mir zu Gesicht kommende Fall versetzt mir einen Stich in das Herz. Die Thatsache, dass überhaupt noch eine Blutvergiftung trotz rechtzeitiger ärztlicher Behandlung tödlich verläuft, schmerzt mich um so mehr, als ich mit dem, meines Kollegen schon vor drei Jahren im Aerztlichen Praktiker — Abhandlung über „innere Antiseptis“ übergebenen, an mir selbst zweimal erprobten, absolut sicher heilenden Mittel, dem Creolin-Pearson, immer und immer wieder neue Erfolge aufzuweisen im Stande bin. Es drängt mich deshalb, zur Verhütung weiterer Sterbefälle heute durch die allgemeine Presse auf das Creolin als zweifellos sicheres Heilmittel gegen jede Blutvergiftung aufmerksam zu machen. An 113 Fällen durfte ich innerhalb sieben Jahren die Wirksamkeit dieses herrlichen Medikaments bestätigen. Die Anwendung desselben ist eine sehr einfache, von jedem Laien leicht ausführbare, da es beziehentlich etwaiger Giftigkeit durchaus unschädlich ist. Zur Verhütung der Blutvergiftung wäscht man jede noch so kleine Wunde mit Creolin aus. Das Letztere bereitet man sich sehr leicht, indem man in eine Kaffeetasse voll lauwarmen Wassers 20 Tropfen Creolin-Pearson thut und gut umrührt. Nach Auswaschung der Wunde verbindet man dieselbe mit einer mit diesem Wasser getränkten Leinwand oder Gazebinde. Nach drei bis vier Tagen heilt die Wunde ohne weitere Folgen.“

CREOLIN-PEARSON

zerstört die schlimmsten Gerüche (1 pro mille), ist unübert. bei Erfrierungen, Verbrennungen, findet ausgedehnteste Anwendung in Fabriken, findet Anwendung in Spitälern der Armee, in Schulen angewendet, vernichtet Krankheitskeime, in Krankenhäusern ausgedehnt gebraucht, zu einem Pfund weiche Schmierseife sollte immer 1/2 Theelöffel voll gegossen werden, gegen Zecken, Läuse, Lausfliegen etc., bei In-ektenstichen sofort pur aufgerieben, verhilft Blutvergiftung, das Jucken hört ist vollkommen ungiftig, [sofort auf, vermindert den Eiter, verhilft Faulnis, für Brauereien, Gorbereien etc. wichtig, von grosser Bedeutung für die Geburtshilfe,

gegen Hämorrhoiden, sollte von Laien bei Wunden ausschliesslich gebraucht werden, Hunde und Pferde mit Creolin gewaschen, bleiben gesund, 1/2 Theelöffel voll im Scheuerwasser reinigt die gegen pflanzliche Parasiten, [Luft, gegen Kornwürmer, 5%ige Lösung vernichtet Milzbrandsporen, alle Eigenschaften des Creolin-Pearson sind medizinisch festgestellt, sollte in keinem Hause oder Stall etc. fehlen, greift kein Gewebe, Holz oder Metall an, wirkt blutstillend, schmerzlindernd, gegen Ungeziefer, Krätze, Filzläuse, Thiere, damit gewaschen, bleib. fr. v. Ungeziefer, werden auch von Fliegen nicht angegriffen,

gegen Hühnerdiphtheris man entwickle in Krankenzimmern heisse Creolindämpfe, [greifen, desinfectirt die Wäsche, ohne dieselbe anzuzusetzen, ausgezeichnet gegen Schweissfüsse, 1-2% Lösung verhilft das Sauerwerden der Brühe in Gorbereien, Abflusskanäle sind mit Creolin zu desinfectiren, verhilft ansteckende Krankheiten, heilt in einem Bade Räude, Mauke, Schorf etc., einige Tropfen in warmes Wasser heilt Zahn- gegen Blasen- und Darmkatarrh, [schmerzen, ist allen Desinfektionsmitteln vorzuziehen, Creolinpulver sollte in keinem Klotz fehlen, 10%ige Creolinseife heilt u. verhilft Ausschlag, Creolin-Lanolinseife macht die Haut sehr geschmeidig.

Worin ist diese vielseitige Wirksamkeit begründet?

„Für höhere Thiere und für Menschen absolut ungiftig, ist es für die grosse und gefährliche Sippe der Mikroben fast zehnmal so giftig als die Carbonsäure, hat blut- und schmerzstillende Eigenschaften, beschränkt die Eiterung, reinigt, desinfectirt und ist auch sehr billig. Untugenden und Schattenseiten sind bisher von Creolin nicht bekannt.“
Dr. med. Ign. Neudörfer, k. k. Generalstabsarzt in Wien.

Wissenschaftliche Arbeiten über Creolin-Pearson (es sind deren über 500 erschienen) werden Interessenten kostenfrei zugewandt.
Alle Original-Packungen tragen meine Schutzmarke, Plombe und Namenszug, alle anderen weise man zurück. (677)

William Pearson, Hamburg, 8 Cremon.



Zur Heilung der Malaria

(Wechsel- oder Sumpffieber)

wird hierdurch das von der
Chemischen Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) zu Berlin
dargestellte

Phenocollum hydrochloricum

(salzsaures Phenocoll)

allen Beteiligten bestens empfohlen.

Eine grosse Reihe italienischer Aerzte, u. A. die Dra. Prof. Albertoni, Prof. Cervello, Dr. Cucco, Dr. Dall' Olio, Prof. Mosso, Dr. Venturini und viele andere haben mit dem Mittel überraschende Heilerfolge bei Malaria erzielt, ebenso Dr. Ribet in Arzew (Algier) und Dr. Dupont in Boma. Letzterer hat die offizielle Einreihung des Medikaments in die staatlichen Verschreibungen des Kongostaates veranlasst.

Das salzsaure Phenocoll eignet sich ferner nach den Feststellungen von Professor Martinez A. Vargas in Barcelona zur schnellen und sicheren Heilung des Keuchhustens.

Man wende sich wegen des Erhalts von Phenocollum hydrochloricum wegen Litteratur und Gebrauchsanweisungen an die Vertreter der obengenannten Firma, nämlich:

- Hamburg: Gebrüder Oldenburg;
- Barcelona: J. Espiell;
- London: A. & M. Zimmermann, E. C. 9 u. 10 St. Mary-at-Hill;
- Moskau: Ponfick Ahrens & Co.;
- New-York: Lehn & Fink, 128 William Street;
- Paris: Max Frères, 31 rue des petites Écuries;
- Rio de Janeiro: Magalhães, Vater & Co.;
- Buenos Aires: Diego Gibson, 192 Defensa.

(683)

Aufsehen erregt das neue Pflanzen-Fleischextract

„Sitogen“.

Die bisherigen Fleischextracte voll ersetzend, in Geschmack und Ergiebigkeit überragend, kostet es doch

„nur annähernd die Hälfte“.

Unter jedem Klima unbegrenzt haltbar. — Zu haben in allen Drogen- und Delikatessgeschäften; Probesendungen von 1 Pfund zu 4 Mk. franko deutschen Poststationen auch direkt von der Fabrik. Drucksachen und Proben gern zu Diensten. (14)

Sitogen-Extract-Compagnie, G. m. b. H.,
Löbau in Sachsen.

Dächer!

Wasserdichter Leinwandstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Prov. Bauten ohne Schalung (Berlin, 1896er Anstellung 40 000 qm, Paris 1900 ca. 16 000 m). Leicht, sturmsicher, hellfarbig, spec. für Tropen geeignet, 9 goldene und silberne Medaillen. Zahlreiche Atteste. Ueber 1 1/2 Million Meter verwandt. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt.

Extra-Dachpappen „Elastique“ (fest wie Leder und biegsam, auch im Winter elastisch und im Sommer nicht auslaufend, auch für Tropen geeignet. Erfinder und alleiniger Fabrikant). Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen. Uebernahme durch grosse Dampferlinien.

Prima Asphalt-Dachpappen • Isolirplatten zum Abdecken von Mauern und Gewölben.

Holzement „Elastique“ etc. Aussergewöhnlich leistungsfähig. Billigste Preise, Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- und Südwestafrika, Kiantschou etc. (9)

Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salám und Shanghai.

Burk's Arzneiweine

seit Jahren auch in den Tropen bewährt, und von vielen Aerzten empfohlen:

Burk's Pepsin-Wein ••••
bei Verdauungsstörungen;

Burk's China-Malvasier
Stärkungsmittel für Kranke und Rekonvaleszenten, bewährt bei Fiebern und deren Folgen;

Burk's Eisenchina-Wein
bei Blutarmuth; (6)

Burk's Coca-Wein •••••
zur Stärkung des Nervensystems;

Burk's Condurango-Wein
bei chronischen Magenleiden;

Burk's Cascara-Sagrada-Wein
bei Leber- und Darmleiden;

in Flasch. à 100, 250 u. 700 Gr., coombs. Vorpack.
Versand nach allen Erdtheilen.

C. H. BURK, STUTTGART,
pharmaceut. und diätet. Präparate.

E. Leinhaas

Freiberg, Sachsen,

liefert komplette (689)

- Brennerei-Anlagen,
- Hefefabriken, Bierbrauereien,
- Spiritusraffinerien,
- Ziigel- und Gerberei-Anlagen,
- Holzverkohlungen,
- Essigsäurefabriken,
- Destillirapparate aller Art,
- Dampfkessel (Wasserröhrenkessel), Dampfmaschinen.

Linoleum

Maximiliansau

am Rhein,

erstklassiges bestes Fabrikat, eingeführt bei der Kaiserlichen Marine u. anderen hohen Staats- und Kommunalbehörden.

Neue Spezialität:

Kork-Linoleum

7 mm stark, spezifisch leicht, weich u. warm, wie Wollteppich, absolut schalldämpfend u. staubfrei.

Zur Erhöhung der Behaglichkeit und Sauberkeit im Hause unentbehrlich. (584)



Telegr.-Adresse:
Heisterbergk, Hamburg.

A.B.C.Code.— Zebra Code.

Heinr. Heisterbergk

HAMBURG

Spedition u. Commission.

Etablirt 1882.

Durch langjährige Beziehungen zu Industrie, Handel und Schifffahrt bester und geeignetster Vermittler

für Spedition, Ein- und Verkauf von Waaren aller Art.
Prima Referenzen.

Filiale in Lübeck unter gleicher Firma.

Bank-Conto
in Hamburg:
Hamburger
Filiale der Deutschen Bank.



Hanseatische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Gegründet 1874.

Grundkapital M. 3 000 000.

Reserven Ende 1899 M. 1 189 190.

Die Gesellschaft übernimmt Feuer-Versicherungen an europäischen und transatlantischen Plätzen und erbittet Bewerbungen um Vertretungen an solchen Plätzen, an denen sie noch nicht vertreten ist.

Dynamit und Sicherheitssprengstoffe

Phönix-



Marke

liefern in bester Qualität, unter Garantie der englischen Test-Bestimmungen,

Sprengstoffwerke Dr. R. Nahnsen & Co., Commandit-Gesellschaft in Hamburg.

Fabriken in Doemitz a. E., Anzhausen b. Siegen, Neuwied a. Rh.

Joseph Klar, Samenhandlung,

80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

— Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers, —

offerirt nebst tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen auch solchen von Gemüsen, soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den Anbau in den Tropen geeignet erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für einmalige Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für grösseren Bedarf gegen fr. Einsendung von Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo incl. Emballage.

Illustrierte Kataloge gratis.



Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix und Goldene Medaille.

Instrumenten-Fabrik H. Hauptner, Berlin NW.

Spezialität: Thierärztliche Instrumente.
Scheerapparate für Thiere.
Kennzeichen-Apparate für Thiere.

Illustrierte
in drei Sprachen mit



Kataloge (657)
über 3000 Abbildungen.



System
Nordmeyer-Berkefeld
ist als das
beste Wasserfilter
bezeichnet von der
Medicinal-Abt. des
Königl. Preussischen
Kriegsministeriums.
Berkefeld-Filter Gesellschaft
CELLE. 15.

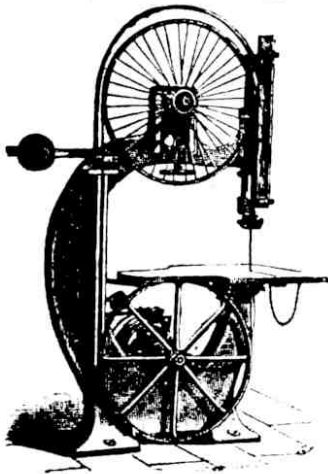


AMATEUR-APPARATE ETC.

enorm billige Preise! Hauptcatalog gratis!

FRIEDO WIESENHAVERN, HAMBURG 4.

Hespe & Co.,



Ottensen-Hamburg.
Fabrik für
Holzbearbeitungs-Maschinen.

Vollkommenste Maschinen
in allseitig anerkannter, praktischer
Konstruktion u. solidester Ausführung.
Einrichtung kompletter Tischlereien,
Sägewerke, Fassfabriken etc. etc.
nach neuestem System.

Auf allen beschickten Aus-
stellungen mit höchsten Medaillen
prämiirt. (512)

Kewitsch Orgel- (564)
Harmonium,
speziell für tropisches
Klima konstruirt, empf.
Johannes Kewitsch,
Berlin W., Potsdamerstr. 27b.

W. Homann & Co.

Hamburg, Luisenhof.

Commission - Assurance - Spedition
von und nach (569)
den deutschen Kolonien.

Deutsche, koloniale u. internationale
Transporte jeder Art. (549)

A. Warmuth,

Hofspedition Sr. Königl. Hohheit des
Prinzen Georg von Preussen,
Spedition. Berlin, Kommission.
Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirche.

Albums für Briefmarken

C. F. Lucke, Leipzig.

Für die Unterrichtslehre.



Prof. Dr. Jnl.
Weiffenbach,
Senatspräsident
beim
Reichs-Militär-
gericht.

Einführung in die
Militärstrafgerichtsordnung
vom 1. Dezember 1898.

Systematische Darstellung der
Militärgerichtsverfassung und des Militär-
strafverfahrens unter Berücksichtigung
der Ausführungsbestimmungen.

Geheftet M. 4,-, gebunden M. 5,-.
(Verlag von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW2.)
Vorrätzig in allen Buchhandlungen.

Zweite Auflage.



Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstrasse 68—71.

Die
wichtigsten Häfen Chinas.
Ein Handbuch für Kapitäne und Rhedoreien.

Herausgegeben
von der
Direktion der Deutschen Seewarte.
Mit 11 Tafeln.
Geheftet Mk. 2,50,
in Ganzleiwandband Mk. 3,—.

Das obige von der Direktion der Deutschen Seewarte in Hamburg herausgegebene verdienstliche Werk darf der weitesten Beachtung sicher sein, denn es bringt zum ersten Male in klarer Uebersicht und auf zuverlässigem Material beruhend, alle für Schifffahrt und Verkehr in den chinesischen Gewässern wichtigen Angaben, die für den Schiffsführer daselbst unerlässlich und um so erwünschter sind, als der Seeverkehr deutscher Kriegs- und Handelsschiffe dort alljährlich im Steigen begriffen ist. Der Inhalt des 294 Lexikon-Oktav-Seiten umfassenden Handbuchs ist ein überaus reicher und lässt die Bedeutung Chinas im Welthandelsverkehr erkennen. — Ein sorgfältiges Register sowie 11 Tafeln erschliessen und erläutern den Inhalt des Handbuchs, das dem Schiffsführer beim praktischen Handgebrauch von hohem Nutzen sein und ihn, vermöge der übersichtlichen Anordnung, leicht orientiren wird.



Ein illustriertes Verzeichniss
empfehlenswerther
Schriften und Werke
über unsere

Marine
und aus dem Gebiete
unserer Kolonien

(Sonder-Verzeichniss No. 31)
aus dem Verlage der Königl.
Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12,
steht Interessenten *kostenfrei* zu
Diensten.



Deutsches Export-Muster-Lager.

Wir empfehlen allen Denen, welche Bedürfnisse nach **deutschen Rohprodukten, nach Erzeugnissen deutscher Industrie und deutschen Gewerbefleisses** haben, die Benutzung unserer Firma zu deren Bezug resp. zur Erlangung vertrauenswürdiger, bester u. preiswerthester Bezugsquellen.

Unsere reichhaltige Sammlung von Adressen ermöglicht jede gewünschte Auskunft. — Alle nach Berlin kommenden Einkäufer bitten wir um Besichtigung unserer zeitgemässen Ausstellungs-räume. Geschäftszeit 9—5 Uhr. (556)

Berlin S., Dresdener Strasse 34 35.

Deutsches Export-Muster-Lager.



(311)

Verlag der königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn**
in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Soeben erschienen:

Aus der Zeit der Noth
1806 bis 1815.

Schilderungen zur Preussischen Geschichte
aus dem brieflichen Nachlasse des

Feldmarschalls Neidhardt von Gneisenau.

Auf Veranlassung seines Urenkels
aus dem gräflichen Archiv von Sommerschenburg
herausgegeben von
Albert Fick.

Mit 2 Bildnissen.

Preis: geheftet Mk. 8,—, in Originalband Mk. 9,50.

Der Inhalt des Werkes ist ein überaus reicher; er führt uns eine Zeit vor Augen, deren Schicksale uns jetzt, da die Träume von einem einigen Deutschland in Erfüllung gegangen sind, mächtig bewegen.

Zahlreich sind die bisher unbekanntem Briefe von bekannten und bedeutenden Persönlichkeiten, welche in sorgfamer Wiedergabe des Wortlautes in diesem Werke zu einem lebensvollen Zeitbilde zusammengestellt sind.

Das Werk verdient wegen seines weithin interessirenden Inhaltes allgemeine Verbreitung und dürfte in keinem Hause und in keiner Bibliothek fehlen.



Massanfertigung 10 pCt. höher.

(Gegr. 1859.)

Bazar Nürnberg

Berlin W., Französischestrasse 20.

Höchste Auszeichnung 1895. * Silb. Medaille 1898.

Sanitäts-Depot für rationelle Bekleidung.

Spezialität: **Tropenwäsche.**

Sanitäre Unterzeuge für Kolonien, Expeditionen in Macco-Baumwolle, Nesselleinenlaser.

Leichte Maschen-Zellen-Gewebe.

Poröse Merino-, Leinen-, Wollen-, Seidenunterzeuge.

India-Gaule-Jacken von 1,50 Mk. an.

Pajama-Nacht- und Schlafanzüge von 5 Mk. an

Tropenanzüge. Jacket u. Hose 8.50 Mk. complet

Jagdjoppen aus imprägnirtem Jaslet-Batist, federleicht, unverwüsthch, von 10 Mk. an, dito in Kokheydrell 6 Mk.

Ponchos-Caban mit Capuze, Wettermäntel in Loden u. Gummi v. 6,50 Mk. an.

Reitbekleider ohne Naht. Leibbinden in Wolle und Seide. Flanel-Anzüge.

Eigene Filialen in Antwerpen, Lüttich, Gent, Brüssel (Lieferant des Congo). (145)

Prima-Referenzen von Afrikaforschern, Truppenführern, Aerzten.

Illustr. Katalog mit ca. 100 Abbildungen gratis.



Tropendroll-(Kakhoj-) Anzug Mk. 11.—, Pa. Mk. 15.—

Georg Voss & Co.,

Gegründet 1862.

Naxos-Schmirgelwerk,

Inhaber: Guido Zische.

Deuben, Bez. Dresden.

Naxos-Schmirgel, ächt und rein Gleichmässig gesichtete Körnungen.

Spezialität: Handgeschlammte Minuten-Schmirgelsorten, Schmirgelleinen, Schmirgelkörper, Schmirgelpapier, Schmirgelband (Krautzen-Schleifband), Schmirgel-Werkzeuge, Messerschärfer, Polirpulver, Glaspapier, Feuersteinpapier, Schmirgelfellen.

Schmirgel-Schleifscheiben für alle Zwecke in den bewährten Marken:

Koronit, Rubinit, Apiranthos, Psychrophor.

Psychrophor-Schleifscheiben, keramisch gebunden, in Weissglühhitze gebrannt, porös und sehr schleifkräftig.

Rubinit-Abziehsteine. Anerkannt besser als jeder natürliche Abziehstein.

Für jeden Zweck die richtige Körnung. Stets gleichmässige Körnung und Härte. Sie greifen bis auf den letzten Rest gleichmässig gut und geben eine feine langhaltende Schneide. Jeden Stein, der nicht entsprechen sollte, nehmen wir auf unsere Kosten zurück.

Polirmittel aller Art.

Polirwachs, Polirpulver, Filzscheiben, Korkscheiben, Walrossleder, Polirscheiben aus Hartpapier mit Walrossleder-Ueberzug. (123)

Carborundum-Waaren aller Art.

Preislisten und Muster kostenfrei.

C. SCHLICKEYSEN,
RIXDORF BEI BERLIN,
MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACHZIEGEL, TORF, MÖRTEL, BETON, CHAMOTTE, THONWAREN UND ERZBRIKETS.

(128)

Neueste Veröffentlichungen

des
Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees
in Berlin.

Bericht über seine Togo-Reise.

Ausgeführt im Auftrage der
Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes
im Dezember 1899

von
Dr. J. Wohltmann,
kaiserlicher Geh. Regierungsrath und Professor
der Landwirtschaft.

Mit einer Karte und 20 Abbildungen.
Preis gebunden Mk. 2.—.

Kolonial-Handels-Adressbuch

5. Jahrgang — 1901.
Mit Karte der Kolonien in Buntdruck.
Preis Mk. 1,50.

Die Kulturen der Kolonien,

zugleich eine Erläuterung der Sammlung deutscher Kolonial-Erzeugnisse und der Bilder der Kulturen.
(Vöhring-Schmidts ausländische Kulturpflanzen.)
Preis Mk. 1,50.

Westafrikanische Kautschuk-Expedition (R. Schlechter)

1899/1900.
Mit 13 Tafeln und 14 Abbildungen im Text.
Preis geb. Mk. 12.—.

Im Buchhandel zu beziehen durch
die königliche Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW13, Kochstraße 68-71.



Verlag der Kgl. Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstr. 68-71.

Bekleidungs-Bestimmungen

für die
Seeoffiziere, Maschinen- u. Torpedo-
Ingenieure, Feuerwerks-, Zeug- und
Torpedoeffiziere, Sanitätsoffiziere,
Zahlmeister, Deckoffiziere etc., See-
labetten und Kadetten der Kaiser-
lichen Marine.

Genehmigt durch Allerhöchste Kabinetts-
Ordre vom 29. Oktober 1900.
Preis 50 Pfennig.

Bekleidungs-Bestimmungen

für die
Offiziere der Marine-Infanterie.
Vom 29. Oktober 1900.
Preis 75 Pf.

Aktuell!

Der Krieg in Süd-Afrika

und
seine Lehren für Deutsch-Südwestafrika.

Nach einem Vortrag
gehalten in der
Abtheilung Bremen der
Deutschen Kolonial-Gesellschaft
von

Dr. Georg Hartmann.
Preis 75 Pf.

Verlag d. Kgl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstr. 68-71.

Die Schrift ist für jeden Deutschen
von aktuellem Interesse;
sie unterzieht anlässlich des
südafrikanischen Krieges
zwischen den Engländern und
den Buren unser Schutzgebiet
in Deutsch-Südwestafrika einer
Betrachtung daraufhin, welche
Lehren wir aus dem herrschenden
Kriege für unseren afrikanischen
Besitz zu ziehen haben.

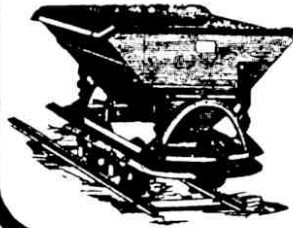
Zu beziehen
durch alle Buchhandlungen.

Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein
Abteilung:
feste und transportable Schmalspurbahnen
vertreten durch:

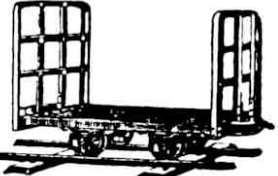
Glässing & Schollwer, Berlin W. 9

(Telegr.-Adresse: Portativa, Berlin)

Liefert: Gleise, Weichen, Drehscheiben, Wagen aller Art (m)



für
Plantagen-,
Klein- und
Industrie-
Bahnen.



Vertreter gesucht.
Illustrierte Kataloge gratis.

Alle Anfragen nach Berlin erbeten.

Matthias Rohde & Co., Hamburg

Matthias Rohde & Jörgens, Bremen

Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.

Spedition - Kommission - Export - Import

Specialverkehr nach Kantschou und den übrigen
deutschen Kolonten. (64)

Paris 1900 u. Antwerpen Goldene Medaille und 19 Gold. Med. auf Jagd- u. Sport-Amstel.



R. Weber,

älteste und größte deutsche Raubthierfallen-Fabrik,
Haynau i. Schlesien. (65)

R. Weber. Weltberühmte Fangapparate
und Eisen für Löwen, Tiger, Leoparden etc.
und andere Raubthiere sowie für Vögel und Fische. Wildlocker,
Witterungen, Glaskugel- und Thontauben-Wurfmäschinen.
Illustrierte Preislisten kostenfrei.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung,
Berlin SW 12, Kochstraße 68-71.

Beiträge zur Flotten-Annale 1900

Von Nauticus.

Mark 1,20.

In der obigen Veröffentlichung bietet der „Nauticus“ in einer Reihe von
Aufsätzen politischen, militärischen, wirtschaftlichen, geographischen und historischen
Inhalts **objektiv gehaltene Beiträge zur Beurteilung der die Ver-
stärkung unserer Flotte enthaltenden Flottengesetz-Novelle.** An
der Fülle des dem Verfasser zur Verfügung stehenden Materials werden die
deutschen Volke weitere Mittel an die Hand gegeben, um sich über die Bedeutung
der Flottenvorlage für das politische und wirtschaftliche Leben der Nation ein
eigenes Urtheil zu bilden. Die Schrift ist sehr inhaltreich; die verschiedensten
Gebiete werden in ihr berührt, so daß dieselbe von weitestem Interesse ist.



F. H. SCHMIDT
 INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.
 AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND
 BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
 WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
 BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
 HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.
SPECIALITÄT:
Malariasichere Tropenhäuser
 (gesetzlich geschützt).
 ALTONA HAMBURG
 RAINWEG. PAULSTRASSE 21.
 Fernsprecher No. 2 u. 750. Fernsprecher Amt I. No. 4163.
 TELEGRAMM - ADRESSE:
 RAINSCHMIDT, ALTONA.

(38)



Aktien-Gesellschaft
Mix & Genest
 TELEPHON- & TELEGRAPHENWERKE
 BERLIN W.
 Alle Preislisten nur an Wiederverkäufer und Installateure
 HAMBURG, KÖLN, LONDON, AMSTERDAM



(39)

Export **Import**

Ernst Kraft,
Hamburg,
 Ferdinandstrasse 43.
 Übernimmt jede Commission und
 Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
 zu den billigsten Bedingungen.
 Telegramm-Adr.: Afrikaft.
 Fernsprecher:
 Amt I. 4857.
Commission **Spedition**
 (480)

Sekt
Rotkäppchen
 Kloss & Forster,
 Freyburg
 S. O.



Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

(40)

Ältest. deutsche Schaumwein-Kellerei
 Gegründet 1826. (578)

Kessler Cabinet
 dry & extra dry

G. C. Kessler & Co., Esslingen.
 Hoflieferanten Sr. M. des Königs von
 Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl.
 Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin
 von Russland, Seiner Durchlaucht des
 Fürsten von Hohenlohe, Deutschen
 Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

Anweisung zur regelmässigen ärztlichen Rapport- u. Berichterstattung über die Kaiserliche Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika. Preis 80 Pf.
 Verlag von E. S. Mittler & Sohn.
 Berlin SW12

Illustr. Zelt-Kataloge frei.

Wasserdichte Segeltuche,
Zelte- und Planen-Fabrik.
 Spec.: **Zelte** mit Ausrüstung für Expeditionen.
Rob. Reichelt, Berlin C.

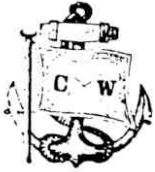


186 Löwen, Leoparden.



Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc.
 hing Herr v. Quast in Mikindani (Deutsch-Ostafrika) mit unseren unübertroffenen Fellen.
 ■ Illustr. Preiskourante gratis.
 Renommierteste
 grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik
E. Grell & Co., Haynau (Schles.).
 Prämiert mit silbernen u. goldenen Medaillen.





WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschiffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 8/9. März: P. D. „**Aline Woermann**“, Capt. **Fastert**,
nach **Swakopmund**, **Walvischbai** und **Lüderitzbucht**.

Am 10. März: P. D. „**Ernst Woermann**“, Capt. **Schütt**,
nach **Madeira**, **Fernando Po**, dem **Kamerungebiet** und **Congo Français**.

Am 18. März: P. D. „**Gretchen Bohlen**“, Capt. **Schuldt**,
via **Antwerpen** nach **Marocco**, **Bissao**, **Bolama**, **Rio Nunez**, **Sierra Leone** und **Sherbro**.

Am 20. März: P. D. „**Carl Woermann**“, Capt. **Krohn**,
nach **Conakry**, **Monrovia**, der **Goldküste**, **Togo** und **Französ. Bénin**.

Am 20/25. März: P. D. „**Hedwig Woermann**“, Capt. **Franck**,
nach **Swakopmund**.

Am 31. März: P. D. „**Lothar Bohlen**“, Capt. **Deppen**,
nach den **Canarischen Inseln**, **Senegal**, **Conakry**, **Liberia**, **Lagos**, **Kamerun**,
dem **Kongo** und **Angola**.

☛ Nach **Deutsch-Südwestafrika** am 5. jedes Monats. ☚

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite sein.
Näheres wegen **Fracht** und **Passage** ertheilt die **Woermann-Linie**

(19)

Hamburg, **Afrika-Haus**, Gr. **Reichenstr.** 25/33.



Deutsche Ost - Afrika - Linie.

Regelmässige Postdampfer - Verbindung
unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche
zwischen

Hamburg, Ost- und Süd-Afrika

mittelst erstklassiger Reichspostdampfer.

Es werden expedirt:

R. P. D. „**Bundesrath**“, Capt. **Carstens** (fahrplanmässige Reise No. 5a) ab Hamburg: ab Neapel:
mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Port Said**, **Suez**, **Aden**, **Mombassa**, **Tanga**, **Dar-es-Salâm**, **Zanzibar**, **Kilwa**, **Lindi**.
Mikindani, **Ibo**, **Mozambique**, **Chinde**, **Beira** und **Quelimane**. 27. Februar 15. März

R. P. D. „**Kronprinz**“, Capt. **v. Issendorff** (fahrplanm. Reise No. 5) ab Hamburg: ab Neapel:
mit **Passagieren** nach **Port Said**, **Suez**, **Aden**, **Tanga**, **Dar-es-Salâm**, **Zanzibar**, **Mozambique** sowie mit **Passagieren**
und **Ladung** nach **Chinde**, **Beira**, **Delagoabay** und **Durban**. 13. März 29. März

R. P. D., Capt. (fahrplanmässige Reise No. 7a) ab Hamburg: ab Neapel:
mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Port Said**, **Suez**, **Aden**, **Mombassa**, **Tanga**, **Dar-es-Salâm**, **Zanzibar**, **Kilwa**, **Lindi**.
Mikindani, **Ibo**, **Mozambique**, **Chinde**, **Beira** und **Quelimane**. 27. März 12. April

R. P. D. „**Kanzler**“, Capt. **West** (Oestliche Rundfahrt No. 7) ab Hamburg: ab Neapel:
mit **Passagieren** nach **Port Said**, **Suez**, **Aden**, **Tanga**, **Dar-es-Salâm**, **Zanzibar**, **Mozambique** sowie mit **Passagieren**
und **Ladung** nach **Chinde**, **Beira**, **Delagoabay** und **Durban**. 10. April 26. April

R. P. D. „**Herzog**“, Capt. **Gauhe** (Westliche Rundfahrt No. 8) ab Hamburg: ab Las Palmas:
mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Kapstadt**, **Port Elizabeth**, **East London**, **Durban** und **Delagoabay**. 24. April 6. Mai

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

☛ Direkter Durchverkehr von binnendeutschen Plätzen nach sämtlichen Anlaufhäfen. ☚

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres ertheilen die Agenten.

(20)

In **Hamburg** wegen **Passage** die **Hamburg - Amerika - Linie**, **Abtheilung Personen-Verkehr**,
sowie wegen **Fracht** und **Passage** die **Deutsche Ost - Afrika - Linie**,
Afrikahaus, **Grosse Reichenstrasse** 25/33.

Dieser Nummer liegt das 1. Heft des XIV. Bandes der „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten“ bei.

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: **W. Junge**, Berlin.

Verlag und Druck der Königl. Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von **F. S. Mittler & Sohn**, Berlin SW 12, **Rochstraße** 68-71.

Ausgegeben am 1. März 1901 um 6 Uhr nachmittags.

